

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 3/2017

Mitmachen!
Simulation des Europäischen Parlaments - S. 37



Das Flüstern der
Geschichte im Lärm der Zeit

Knigge fürs 21.
Jahrhundert?

Glossar der
Hochschulpolitik

Wie viel Nähe braucht
ein Fernstudium?

Liebe LeserInnen,

Ein Wahlsonntag hat genügt, um lange vergessene Gespenster wieder zum Leben zu erwecken. Kurzzeitig stand es wieder zur Debatte, ob es in NRW Studiengebühren geben soll oder nicht. Zum Glück wurde diese Idee, nach kurzer Debatte, erstmal wieder begraben. Kommen wird aber die Studiengebühr für Nicht-EU-Ausländer. Nach Medienberichten sollen von den 1500 Euro 300 Euro direkt bei der Hochschule verbleiben. Warten wir's ab.

Gezeigt hat diese Wahl aber auch, dass das Private politisch ist und man selbst beim Studium ganz schnell von der Tagespolitik eingeholt werden kann. Nur wer sich beteiligt, hat die Möglichkeit, in seinem persönlichen Umfeld mitzubestimmen. Und das gilt natürlich auch für unsere Studierendenvertretung an der FernUni, die nur durch das Engagement von interessierten KommilitonInnen funktionieren kann.

In diesem Heft starten wir deshalb eine kleine Serie, in der wir einige Begriffe aus der Hochschulpolitik erklären werden. Ein weiterer interessanter Einstieg in die Politik könnte die von uns veranstaltete Simulation des Europäischen Parlaments sein (siehe Seite 37), oder aber ihr schaut euch eine Sitzung des Studierendenparlaments direkt an. Alle Sitzungen sind öffentlich, eine Einladung dazu erhaltet ihr über den Vorsitz des Studierendenparlaments.

Viele weitere Informationen über unsere Arbeit findet ihr natürlich auch in diesem SprachRohr. Besonders möchte ich auch auf unsere Seminare und Veranstaltungen hinweisen, ihr findet sie im Mittelteil ab Seite 16.

Ich wünsche einen guten Start ins neue Semester.

Herzlichst
Jens-Raimer Beuerle



Jens-Raimer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur,
Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften
(SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG)
Jens.Beuerle@asta-fernuni.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Grußwort des SP-Vorsitzes 3

Kultur

Das Flüstern der Geschichte im Lärm der Zeit 4

Hochschulpolitik

Nachteilsausgleiche 6

Knigge fürs 21. Jahrhundert? 7

Glossar der Hochschulpolitik 9

Wie viel Nähe braucht ein Fernstudium? 14

Reiseführer

Regionalzentrum Budapest 17

Seminare

Seminare der BHS 22

Übersicht über die Seminare 24

Unilife

Nach dem Studium Bethlehem 27

Kleine Exkursion 2017 30

Hochschulsport

Psychologiestudent auf dem Siegertreppchen 32

Fachschaft Wiwi

Relative Noten 34

Fachschaftsrat Meti

Aus dem Fachschaftsrat 35

SimEP

Simulation des Europäischen Parlaments an der FernUni in Hagen 37

Grußwort der Vorsitzenden des Studierendenparlaments

Zu dem Zeitpunkt, in dem ihr dieses SprachRohr in euren Briefkästen findet, ist die Einschreibung für das Wintersemester 2017/2018 abgeschlossen. Wir begrüßen alle Erstsemester herzlich an der FernUniversität und wünschen euch viel Erfolg beim Studium.

Wir, der Vorsitz des Studierendenparlaments, haben in den Grußworten der vergangenen Ausgaben versucht, euch die Studierendenvertretung, ihre Zusammensetzung und ihre Aufgaben näherzubringen. Ihr findet die alten Ausgaben des SprachRohrs auf der Seite der Studierendenschaft www.fernstudis.de.

Sitzung in Budapest

Die letzte Sitzung des Studierendenparlaments fand im Regionalzentrum der FernUniversität in Budapest statt. Wir danken der Leiterin des Regionalzentrums, Frau Dr. Györgyi Germán, und den Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr herzlich für die Aufnahme und die Bereitschaft, uns zu Auskünften über das Studium an der FernUni in Budapest zur Verfügung zu stehen. Es war erfreulich, zu hören, dass sich die Studierendenzahlen in Budapest positiv entwickeln und dass die neuen Räumlichkeiten dazu beitragen. Dietmar Knoll und Daniel George danken wir für die Unterstützung bei der Organisation.

Neue Wahlordnung beschlossen

In dieser Sitzung wurde die neue Wahlordnung beschlossen. Eine wesentliche Neuerung ist, dass der Wahlausschuss und die Wahlleitung mit Studierenden besetzt werden müssen, die nicht kandidieren. Überlegt euch schon mal, ob ihr Lust habt, euch zeitlich begrenzt bei den Wahlen zu engagieren; Reisekosten werden erstattet und eine Aufwandsentschädigung gibt es natürlich auch. Akut wird die Sache im Winterhalbjahr 2017/2018.

Die nächsten Sitzungen

Der Sitzungstermin des Studierendenparlaments am 22.07. war ursprünglich als Nottermin gedacht. Da sich mittlerweile aber ein Stau undiskutierter und unerledigter

Anträge ergeben hat, findet diese Sitzung statt und wir hoffen, alle vorliegenden Anträge abarbeiten zu können. Außerdem haben wir die Beschlussübersicht der vergangenen Wahlperiode überprüft und werden noch offene SP-Beschlüsse aus dieser Zeit aufrufen und auf ihre Erledigung hin überprüfen. Manchmal erledigen sich ja auch Dinge von selbst...

Außerdem ist geplant, Herrn Rechtsanwalt Teipel einzuladen. Dieser plant eine Plattform für Studierende zur Beratung in Prüfungsangelegenheiten. Auf Wunsch des Haushaltsausschusses soll er gebeten werden, seine Überlegungen im Studierendenparlament vorzutragen.

Verabschiedung unseres Haushaltsplans

Am 02.09. ist dann schon die nächste Sitzung mit der Verabschiedung des Haushaltsplans für 2017/2018. Zu diesem Termin haben wir die Rektorin der FernUniversität, Frau Prof. Dr. Ada Pellert eingeladen. Es hat bisher zeitlich nicht geklappt, dass sie sich dem Studierendenparlament vorstellen kann, so dass wir sehr hoffen, dass dieser Termin nun stattfinden wird.

Wir beenden unser Grußwort, wie immer, mit dem Hinweis, dass wenn euch etwas auf den Nägeln brennt, ihr euch jederzeit an uns wenden könnt. Wir leiten eure Anfrage dann gegebenenfalls an den zuständigen AStA-Referenten oder die zuständige AStA-Referentin weiter.

Auch wenn ihr euch in der Studierendenvertretung engagieren oder einfach nur mal an einer Sitzung des Studierendenparlaments teilnehmen wollt, könnt ihr euch an uns wenden.

Viele Grüße



André Radun
(RCDS)
SP-Vorsitzender



Ulrike Breth
(SPD-Hochschulgruppe – Juso-HSG)
SP-Vorsitzende
Kontakt über: vorsitz@sp-fernuni.de

Das Flüstern der Geschichte im Lärm der Zeit:

Westberlin Revisited



Zunächst stand die Theorie im Vordergrund: Zwei intensive Seminartage ganz im Zeichen der Referate der Arbeitsgruppen, in denen versucht wurde, vor allem aus der Perspektive unterschiedlicher sozialer Gruppierungen wie etwa Studenten, Gastarbeiter, Künstler und Musiker die Lebenswirklichkeiten in der „Mauerstadt“ auf Basis multipler Quellen wie Essays, Interviews, Zeitungsartikel, autobiografische Texten, Schallplatten, Filmen und Hörfunkbeiträgen nachzuzeichnen. Begriffsbildung – Rahmenbedingungen – Ereignisse: In seiner Rolle als Moderator steuerte Prof. Schlegelmilch, sachkundig unterstützt von

einschneidende Bedeutung des Baus der Berliner Mauer im August 1961 für die Stadtgeschichte etwa im Vergleich zur Situation davor in den Diskussionen sehr deutlich herausgearbeitet. Die ohnehin stets kritische Lage im Nachkriegsberlin erfuhr durch diese präzedenzlose „Abgrenzungsmaßnahme“ seitens der Regierung der DDR eine unerwartete Verschärfung, die sicherlich nicht ohne Folgen für die Mentalität der Bewohner des verwaltungsrechtlichen Provisoriums Berlin (West) blieb. Aber auch die Bevölkerungsstruktur der westlichen Stadtbezirke im Berlin von heute z. B. als Resultat von Ab- und Zuwanderungsbewegungen versteht man viel besser, wenn die sozioökonomischen Prozesse während des kalten Krieges einmal gründlich unter die Lupe genommen werden.

Unter der sachlichen Bezeichnung „Die Geschichte Westberlins II: 1961 – 1989“ fand vom 16. bis 18.06.2017 im neuen Regionalzentrum Berlin am Kranzlereck eine bemerkenswerte Präsenzveranstaltung des Lehrgebiets Geschichte der Europäischen Moderne unter Leitung von Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch statt: Als Gastreferent führte kein Geringerer als Prof. em. Peter Brandt die Seminarteilnehmer in seiner Doppelfunktion als Zeitzeuge und Historiker zum Abschluss der Veranstaltung am Sonntag zu wichtigen Erinnerungsorten der Westberliner Stadtgeschichte.

Doktorand Edgar Liebmann, die Debatten unter Nutzung unserer Schwarmintelligenz wie immer zurückhaltend aber klug und gewitzt in didaktisch sinnvolle Richtungen. Gerne wurden auch die individuellen Erinnerungen und biographischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen angezapft, zumal nicht wenige in Westberlin, Ostberlin oder Brandenburg aufgewachsen waren. Immer im Blick: die globale Konfrontation der Systeme, die im Stadtplan von Berlin ein hochkonzentriertes, miniaturisiertes, kommunales Pendant gefunden hatte. Da eine Reihe der Teilnehmer bereits das Vorgängerseminar „Die Geschichte Westberlins I: 1945–1961“ besucht hatte, wurde die

Insofern erschien der für den Sonntagmorgen angesetzte Spaziergang mit Prof. Peter Brandt wie eine logisch zwingende Praxisübung nach diesen zwei intensiven Tagen in der qua Powerpoint eher virtuellen Realität des Seminarraums: Treffpunkt war die Vortreppe des Schöneberger Rathauses um 10:00 Uhr. Nachdem die Gruppe komplett einge-





ten die zu ihm aufs Rathaus kommen. Na ja ... "

In den folgenden vier Stunden passierten wir das Schöneberger Rathaus inklusive Blick auf die John-F.-Kennedy-Gedenktafel und auf die leider am Sonntag verschlossene Tür des ehemaligen Dienstzimmers des damaligen Regierenden Bürgermeisters Willy Brandt, überquerten den Flohmarkt auf dem Vorplatz und nahmen die U-Bahn bis zur 1961 eröffneten Deutschen Oper Berlin in Charlottenburg, die wegen der Abschottung durch die Mauer der Staatsoper Unter den Linden im Ostteil schnell eine hohe kulturelle wie politische Signifikanz gewann, u. a. für den umstrittenen Besuch des persischen Schahs, der dort 1967 ebenfalls

trudelt war, legte der ob seiner Aufgabe als Stadtführer sichtlich amüsierte Emeritus des Historischen Instituts der FernUniversität direkt los: In seiner unnachahmlichen, humorvollen, zwischen Authentizität und Improvisation oszillierenden Rhetorik, deren besondere Kennzeichen die geniale Abschweifung und der unerwartete Einschub sind, evokierte Peter Brandt an ausgewählten Orten die geschichtliche Realität Westberlins aus seiner persönlichen Perspektive. Hier eine Kostprobe:

„Ich war damals ja noch klein. Und eines Tages nahm mich mein Vater zur Seite, so wie man damals eben so sprach, und sagte zu mir: ‚Sohn, es kann sein, dass ich demnächst eine Zeitlang im Rathaus bleiben muss und nicht nach Hause kommen kann, weil die Regierungsgeschäfte das erfordern! Also,

den Linden im Ostteil schnell eine hohe kulturelle wie politische Signifikanz gewann, u. a. für den umstrittenen Besuch des persischen Schahs, der dort 1967 ebenfalls



eine Oper sehen wollte. Peter Brandt lenkte unsere Aufmerksamkeit auf das wuchtige Bronzerelief auf dem Vorplatz, das dort 1990 aufgestellt wurde: Es handelt sich dabei um ein bereits 1971 geschaffenes Werk des Bildhauers Alfred Hrdlick mit dem Titel „Tod des Demonstranten“, welches an den am 2. Juni 1967 bei einer Anti-Schah-Demonstration erschossenen Benno Ohnesorg erinnert. Von dort aus marschierten wir zum eigentlichen Tatort in der nahen Krümmen Straße, wo seit 2008 ebenfalls eine Stele steht.



Auf dem Weg zur Technischen Universität spazierten wir über die Straße des 17. Juni. Dort galt unser Interesse vor allem dem Audimax, in dem im Februar 1968 der Internationale Viet-

namkongress stattfand, ein weiteres zentrales Ereignis in der Geschichte der Studentenbewegung.

Unterwegs zum Axel-Springer-Hochhaus an der Ecke Rudi-Dutschke-Straße nahmen wir uns noch die Zeit, das Denkmal am Ernst-Reuter-Platz in Augenschein zu nehmen und bei der Gelegenheit nochmals die unmittelbare Nachkriegszeit in Berlin zu rekapitulieren.

Mit Blick auf die Skulptur Helmut Kohls, der zwischen Skulpturen von George Bush und Michail Gorbatschow vor dem Axel-Springer-Hochhaus das Ensemble „Väter der Einheit“ bildet, das übrigens 2011 feierlich von Helmut Schmidt enthüllt worden ist, verabschiedete sich Peter Brandt und langsam löste sich unsere Gruppe nach dieser bemerkenswert eloquenten, mehrstündigen Stadtführung der besonderen Art auf, um sich für die Heimreisen zu zerstreuen.

PS: Diese Songs waren übrigens auf meinem MP3-Player in Heavy Rotation:

- They Might be Giants - „Road Movie to Berlin“ (1990)
- Leonard Cohen - „First we take Manhattan, then we take Berlin“ (1988)
- Einstürzende Neubauten - „Halber Mensch“ (1985)
- Udo Lindenberg - „Sonderzug nach Pankow“ (1983)
- IDEAL - „(Ich steh auf) Berlin“ (1980)
- DAF - „Kebab Träume“ (1979)
- David Bowie - „Heroes“ (1977)
- Lou Reed - „Berlin“ (1973)
- Ton Steine Scherben - „Rauch Haus Song“ (1972)
- Frank Zappa - „Holiday in Berlin“ (1970)



wenn das passiert, mach dann bitte deiner Mutter keinen Kummer!“ Ja, so war das damals ... 1961 hier in Berlin ... ja, und hier im Schöneberger Rathaus, hier wurde die Politik von und für die Bevölkerung gemacht. Das war wohl wirklich nicht einfach, zumal die Kommandanturen der Alliierten immer noch überall ein Wörtchen mizureden hatten ... Mein Vater ist da ja nie hingegangen, zu den Kommandanturen. Wenn die Militärs was wollten, so sein Standpunkt, dann soll-



Jesper-Magnus Schäfers, stud. phil.
(Text und Fotos)

WICHTIG! RECHTZEITIG BEANTRAGEN! WICHTIG!

Studieren mit Behinderung oder chronischer
Erkrankung

Nachteilsausgleiche bei



Gluiiki/Shutterstock.com

Prüfungsleistungen

Damit Menschen mit Handicap erfolgreich studieren können, haben sich die Hochschulen und Hochschulstädte in Nordrhein-Westfalen auf die Bedürfnisse behinderter Studierender eingestellt – zum Beispiel durch folgende Maßnahmen:

- Nachteilsausgleiche in Prüfungs- und Studienordnungen,
- rollstuhlgerechte Zugänge zu Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken,
- moderne PC-Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte Studierende

Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen haben ein Recht darauf, chancengleich studieren zu können. Dazu müssen individuell und situationsbezogen Benachteiligungen im Studium ausgeglichen werden, die durch die Beeinträchtigungen bedingt sind. Man spricht von Nachteilsausgleichen. Nachteilsausgleiche sind keine „Vergünstigungen“.

Viele Studierende können die Prüfungsleistungen aufgrund ihrer

Beeinträchtigung nicht in der vorgegebenen Weise oder im vorgesehenen (Zeit-)Rahmen erbringen. Sie benötigen zeitlich und/oder formal modifizierte Bedingungen.

Das gilt für alle Leistungsnachweise im Studium: insbesondere für Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten und Abschlussarbeiten. In jedem Fall ist individuell zu prüfen, worin die beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung konkret besteht und wie diese im Einzelfall sinnvoll auszugleichen ist.

Wichtig ist, dass der Antrag auf Nachteilsausgleich rechtzeitig gestellt wird. An der FernUni gibt es dazu einen Leitfaden, den ihr unter folgendem Link findet:

https://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/studium/behinderte/leitfaden_chteilsausgleich_19_05.pdf

Selbstverständlich stehe ich euch zur Unterstützung und Beratung jederzeit zur Verfügung.

Eure Petra



Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende,
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
Inklusion@asta-fernuni.de

Knigge fürs 21. Jahrhundert?

Zehn Gebote der (Digitalen) Ethik



Wie umgehen mit Hasskommentaren im Netz? Gerade Frauen werden häufig in diskriminierender Weise im Netz angepöbelt. Doch nicht nur unter Gleichstellungsgesichtspunkten ist ein gesellschaftlicher Konsens zur digitalen Ethik dringend notwendig. Jede*r von uns braucht Respekt und Wertschätzung für die eigene Art, das eigene Denken, die eigene „Wahrheit“. Im Deutschlandfunk diskutierten drei Fachfrauen über das Thema. „Benehmen kann man lernen!“ Und: „Es geht nicht in erster Linie um Regeln, sondern um einen Prozess der Empathie und der Reflexion“, denn erst wenn ich mich ein wenig in die Situation der anderen einzufühlen vermag, innerlich versuche, die Position zu wechseln, und überlege, wie es mir an Stelle der/des anderen gehen würde, kann ich mich auf Regeln einlassen, ohne die ein Gemeinwesen auf Dauer nicht funktioniert. Also nicht Regeln „von oben“ dik-

tiert, sondern gemeinsam überlegte und ausgearbeitete. Und nicht Regeln um der gesellschaftlichen Distinktion willen, um sich elitär abzugrenzen, sondern Regeln für ein konstruktives, respektvolles Zusammenleben sollen es sein.

Was geschieht, wenn Respekt und Wertschätzung verschwinden, konnten wir alle in den letzten Jahren sowohl in Deutschland als auch weltweit beobachten. Es wird höchste Zeit, uns auf das zu besinnen, was das Leben in unserem Land lebenswert macht und allen Luft zum Atmen lässt!

Professorin Dr. Petra Grimm, Hochschule der Medien in Stuttgart, leitet das Institut für Digitale Ethik. Sie betont, dass es wichtig ist, gerade Kinder und Jugendliche mit diesem Thema vertraut zu machen. Masterstudierende ihrer Hochschule haben deshalb ein Modul entwickelt, das den richtigen Umgang mit dem Netz thematisiert. Die Ergebnisse sind im Internet frei einsehbar unter dem Stichwort „10 Gebote für die digitale Ethik“. Auch für Erwachsene geeignet! Dennoch wurde es vor allem für Schulen und Jugendeinrichtungen entwickelt, die bereit sind, sich medienpädagogisch mit dem ganzen Bereich des Cybermobbings und der digitalen Kommunikations-(un)-kultur zu befassen – und es aufgrund täglicher Herausforderungen auch müssen.

Linda Kaiser, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Deutschen-Knigge-Gesellschaft, hob darauf ab, dass es Adolf Freiherrn Knigge (1752 – 1796) nicht um eine elitäre Tischkultur ging, sondern er vielmehr gerade den Adel kritisierte, der im Umfeld der Französischen Revolution nicht den Ideen der Aufklärung folgte, sondern vielmehr durch Benimmregeln andere Bevölkerungsgruppen als die eigene auszugrenzen bemüht war. Knigges Schrift „Über den Umgang mit Menschen“ wollte keine steife Etikette, sondern ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander aller fördern. Sehr wohl aber sollten die moralische Selbstverantwortung und ein sicheres Auftreten sowie eine gewisse Kenntnis der aktuellen Umgangsformen gefördert werden. Dazu gehören in heutiger Zeit Themen wie „Telefonieren in der Öffentlichkeit“ und „Verhalten im Straßenverkehr“ genauso wie die angemessene Kommunikation über soziale Medien. Aber auch „Wer bietet im berufli-

chen Umfeld das Du an?“, „Wann sollte das Handy lautlos in der Tasche bleiben?“ oder eben die richtigen Umgangsformen bei offiziellen Firmenanlässen. Während letztere auch „rein mechanisch“ gelernt werden können, braucht alles andere einen längeren Denk- und Umstellungsprozess.

Inge Wolf vom „Arbeitskreis Umgangsformen International“ ergänzte die Ausführungen ihrer Vorrednerinnen und bestätigte, dass ein neues Bewusstmachen solcher Umgangsformen auch auf internationaler Ebene unbedingt notwendig wäre. Viele verhalten sich nämlich gar nicht aus Böswilligkeit falsch, sondern treten anderen Menschen eher aus Gedankenlosigkeit oder Nichtwissen zu nahe. Auch für Wolf sind nicht die Regeln das Wichtigste. Vielmehr will sie aus psychologischer Sicht nachvollziehbar machen, warum Menschen auf eine bestimmte Art agieren oder reagieren. Denn ein nicht regelkonformes Verhalten kann leichter nachgesehen werden, wenn sichtbar wird, dass sich das Gegenüber wohlwollend bemüht und Respekt und Wertschätzung zeigt: „Es gibt viele kleine Dinge, die nicht zu stören brauchen, wenn sie mit Herzensbildung falsch gemacht wurden.“ Wolf stößt vor allem auf, wenn jemand vor den Augen anderer bloßgestellt wird – und das passiere im Alltag ständig. Wird die Würde von Menschen angegriffen, besteht ihrer Meinung nach immer Handlungsbedarf. Jedem und jeder tun Höflichkeit und Respekt gut. Und wer beides gibt, erhöht die Chancen, diese auch selbst zu erfahren. Regeln der Höflichkeit zu vermitteln ist nach Wolf schon deshalb von Bedeutung, weil die meisten sie heute nicht mehr durch häusliche Erziehung erlernen.

Sogenannten Killersätzen wie: „Das müssen Sie doch anders sehen!“ oder „Das können Sie doch nicht so sagen!“ selbstbewusst meine Sicht der Dinge, meine Wahrheit, meine Erfahrung entgegenzuhalten und dasselbe meinem Gegenüber zuzugestehen, sieht sie als guten Weg für ein konstruktives gesellschaftliches Miteinander. Jede*r darf seine/ihre „Wahrheit“ behalten, wird respektiert – und kann sich vor diesem Hintergrund freiwillig und neugierig auf die jeweils andere Sicht einlassen. Dahinter steht eine demokratische, von Achtung geprägte Haltung zum Menschen, die der/dem Einzelnen Sicherheit

und Vertrauen ermöglicht. Aus dieser Haltung lassen sich Regeln des Zusammenlebens entwickeln. Und ohne diese Haltung kann ein Mensch sich zwar perfekte Tischsitten antrainieren, innerlich aber doch ein großes Schwein sein, so Wolf. Statt Etikette sagt sie denn auch lieber Umgangsformen. Und diese sollten ein-, nicht ausschließen.

Wenn ihr Lust habt, noch mehr zu dem Thema zu hören, hier der genaue Sendezeitpunkt: Deutschlandfunk, Sendung „Marktplatz“ vom 11.05.2017.



Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten (Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@studium.fernuni-hagen.de

Kleines Glossar der Hochschulpolitik

(Teil 1)

AStA, FSR, SP, LAT ... einige dieser Abkürzungen findet man im SprachRohr wieder, andere hat man schon mal gehört, nicht immer weiß man sofort, was sich dahinter verbirgt. Mit dieser kleinen Serie wollen wir die wichtigsten Akteure und Begriffe kurz und bündig darstellen. Der erste Teil fängt an mit dem (leider) immer noch wichtigen Aktionsbündnis gegen Studiengebühren und endet mit dem Deutschen Studentenwerk.

Dieses Glossar und noch ein paar Begriffe mehr findet ihr auf unserer Website: www.fernstudis.de

ABS – Aktionsbündnis gegen Studiengebühren

Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren wurde im April 1999 gegründet. Es kämpft gegen Studiengebühren in jeglicher Form. Seine Bündnispartner bilden Studierendenvvertretungen und -verbände, politische Hochschulgruppen, Fachschaf-tenorganisationen, Gewerkschaften und SchülerInnenorganisationen, Parteien, Ini-



tiativen und Verbände. Träger des Aktionsbündnisses ist der Trägerverein des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren e. V. mit Sitz in Darmstadt.

Die Studierendenschaft der Fern-Universität in Hagen ist Bündnispartner des ABS und unterstützt die Arbeit aktiv.

Zu erreichen unter: <http://www.abs-bund.de/>

AStA – Allgemeiner Studierendenausschuss

Der Allgemeine Studierendenausschuss ist das ausführende Organ der Studierendenschaft. Er erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung der Studierendenschaft und ist deren Vertretung nach außen.



Der AStA wird für zwei Jahre vom Studierendenparlament gewählt, welches ebenfalls alle zwei Jahre von sämtlichen Studierenden der FernUni per Briefwahl gewählt wird.



Neben den gesetzlich festgelegten Aufgaben berät und unterstützt der AStA die Studierenden in vielen Fragen. So gibt es unter anderem eine Sozialberatung, eine psychologische Beratung und der AStA informiert die Studierenden durch die Herausgabe

des SprachRohrs. Die Tätigkeiten des Allgemeinen Studierendenausschuss werden auf verschiedene Referate verteilt. (Eine Auflistung aller Referate findet ihr im hinteren Teil des SprachRohrs unter Kontakt.)

BMBF – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat seinen Hauptsitz in Bonn und ist 1994 aus den Ministerien für Bildung und Wissenschaft sowie Forschung und Technologie entstanden. Die thematischen Schwerpunkte des Ministeriums werden durch die acht Abteilungen abgebildet. Schwerpunkte sind unter anderem: Digitaler Wandel, Berufliche Bildung und das Wissenschaftssystem. Zu den hochschulpolitischen Aufgaben des BMBF zählen beispielsweise die Exzellenzinitiative, der Hochschulpakt 2020 oder der Qualitätspakt Lehre, Fragen der Bologna-Reform und des Hochschulrechts sowie das BAföG. Geführt wird das Ministerium derzeit von Johanna Wanka.

<http://www.bmbf.de>

DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst

Brücke der deutschen Hochschulen zur Welt. Vermittelt Studierende, Praktikant-



Innen, WissenschaftlerInnen und wissenschaftliche Lehrkräfte an Hochschulen weltweit und vergibt Stipendien an deutsche und ausländische Hochschulmitglieder

(z. B. das europaweite Studi-Austauschprogramm ERASMUS). Mitglieder im DAAD sind – auf Antrag – die Hochschulen, die in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vertreten sind, sowie viele ihrer Studierendenschaften. Gegründet 1925, 1945 aufgelöst und 1950 wieder gegründet. Sitz in Bonn; wird finanziert von Bund, Ländern und EU. Präsidentin ist seit Anfang 2012 Margret Wintermantel.

<http://www.daad.de>

DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ein Zusammenschluss von 65 Universitäten sowie Forschungseinrichtungen, Akademien der Wissenschaften und wissenschaftlichen Verbänden. Fördert Forschung an Hochschulen und öffentlich finanzierten Forschungsinstituten in der BRD. Ziele: finanzielle Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit unter den Forschenden, Beratung von Parlamenten und Behörden, Pflege der Beziehungen der Forschung zur Wirtschaft und zur ausländischen Wissenschaft.

Getragen von Bund und Ländern, gefördert vom Stifterverband und anderen privaten Gönnern. Über den Wirtschaftsplan der DFG entscheidet der Hauptausschuss aus 39 Senatoren mit Vertretern von Bund, Ländern und Stifterverband. Sitz in Bonn, Gründung 1949, in Nachfolge der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“.

<http://www.dfg.de>

DSW – Deutsches Studentenwerk

Freiwilliger Zusammenschluss der 58 Studentenwerke in Deutschland. Aufgaben laut Satzung ist: „wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung

der Studierenden.“ Die Studentenwerke gingen nach dem Ersten Weltkrieg aus Selbsthilfeinitiativen der nicht-korporierten Studierenden hervor, die Mensen, „Studen-



Deutsches Studentenwerk

DER VERBAND DER STUDENTENWERKE

tenhäuser“ und Darlehenskassen betrieben. Finanzierung: Landeszuschüsse (ca. 25 %), Sozialbeiträge der Studierenden (im Bundesdurchschnitt ca. 25,- € pro Person und Semester), eigene Einnahmen aus Mensen, Cafeterien und Mieten. Heute sind die Studierendenwerke durch Ländergesetze eingerichtet und nahezu alle als Anstalten des öffentlichen Rechts organisiert.

Die Studierendenwerke in Nordrhein-Westfalen bewirtschaften 37.000 Wohnplätze und betreiben 90 Mensen und 63 Cafeterien. Im Auftrag von Bund und Land vergaben sie im Jahr 2015 488 Mio. Euro BAföG und betreuen über 1000 Kinder in Kindertagesstätten.

Die Mensa der FernUni Hagen wird vom Studentenwerk Dortmund aus betrieben. Weitere Dienstleistungen werden in Hagen nicht angeboten; ein Sozialbeitrag für die Studentenwerke fällt daher für FernUni-Studierende nicht an.

<http://www.studentenwerke.de>

Jens-Raimer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur, Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften (SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG)
Jens.Beuerle@asta-fernuni.de



DÜSSELDORF – wir kommen

Hiermit möchte ich – wie in jedem Jahr – alle Studierenden der FernUni in Hagen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung und an Inklusion Interessierte nach Düsseldorf einladen, um gemeinsam die dort jährlich stattfindende

Internationale Fachmesse Reha Care 2017

zu besuchen, die vom 4. bis 7. Oktober 2017 in Düsseldorf stattfinden wird.

Falls du von weiter weg anreisen musst, kannst du auch gerne in Düsseldorf übernachten. Die Anreise (Bahn 2. Klasse) wird von uns übernommen, ebenso evtl. anfallende Übernachtungskosten.

Bitte melde dich möglichst schnell an, besonders wenn du ein barrierefreies Zimmer benötigst.

Als gemeinsamer Besuchstag steht der Freitag oder der Samstag zur Wahl. Um auch hier besser planen zu können, bitte ich darum, sich möglichst schnell bei mir zu melden.

Nähere Informationen erhaltet ihr bei Petra Lambrich (petra.lambrich@asta-fernuni.de) oder auf unserer



Homepage www.fernstudis.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

REHACARE: die weltgrößte Fachmesse der Branche

Die REHACARE ist die internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege. Über 30 Jahre Fachkompetenz und ausgeprägte Markterfahrung bieten eine optimale Informations- und Kommunikationsplattform für Menschen mit Behinderungen, mit Pflegebedarf, im Alter und mit chronischen Krankheiten. Mehr als 700 Aussteller aus 30 Ländern, von Belgien bis zu den USA, präsentieren eine Kombination aus Produktdemonstration und komplexen Systemlösungen. Zahlreiche Themenparks und Informationsveranstaltungen runden das Angebot für Besucher ab.

Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende,

Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung

Inklusion@asta-fernuni.de

Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung

Lebensverläufe werden u. a. durch verschiedene Lebensphasen und unterschiedliche Institutionen geformt. Kristallisationspunkte sind dabei die Übergänge von einer Lebensphase in die nächste, z. B. der Eintritt in das Berufsleben oder die Familiengründung. Die Lebenslaufperspektive zeigt die langfristigen Auswirkungen von bestimmten Ereignissen und Entscheidungen in unterschiedlichen Lebensphasen und ermöglicht ihren Vergleich (siehe www.gleichstellungsbericht.de/de/topic/6.erster-gleichstellungsbericht.html).

Der Zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung wurde am 21.6.2017 verabschiedet. Er macht auf der Basis wissenschaftlicher Befunde konkrete Vorschläge, wie Fortschritte in der tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter erzielt werden können. Denn obwohl das Leben der Menschen in Deutschland immer vielfältiger wird, unterscheiden sich doch nach wie vor die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern deutlich voneinander. Wesentliche Ansatzpunkte zeigt schon der Titel des neuen Berichtes auf: „Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam gestalten“ benennt die Eckpfeiler aller Gleichstellungsarbeit, denn sowohl in der Erwerbsarbeit als auch in der Sorge für Kinder und betreuungsbedürftige nahe Menschen bestehen noch immer eklatante Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Kommission titelt demzufolge schon im Einführungskapitel: „Gleichstellung der Geschlechter: ein nicht erreichtes Ziel“ und sieht der Tatsache ins Auge, dass Lebensverwirklichungschancen in Deutschland noch immer eine Frage des Geschlechtes sind. Und nicht nur das: Auch ob jemand im Osten oder Westen Deutschlands wohnt,

welcher Migrationshintergrund vorhanden ist oder auch welche sexuelle Orientierung usw. usf. entscheidet oft „unbemerkt“ über das berufliche Fortkommen und die gesellschaftliche Akzeptanz.

Als Barrieren und Hindernisse für gleiche Chancen werden Diskriminierungen unterschiedlichster Art, Gewaltverhältnisse, strukturelle Benachteiligungen sowie Rollenbilder und Geschlechterstereotypen genau untersucht und beschrieben. Ihr findet das alles sowie die Zusammensetzung der wissenschaftlichen Sachverständigenkommission im knapp 200 Seiten starken, gut zu lesenden Zweiten Gleichstellungsbericht: <http://www.gleichstellungsbericht.de/de/topic/2.zweiter-gleichstellungsbericht-der-bundesregierung.html>

Viel Spaß bei der Lektüre!

Im Jahr 2005 beschloss die damalige Große Koalition, dass in jeder Legislaturperiode ein Bericht zum Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern erstellt werden soll. Außerdem wurde eine interdisziplinär zusammengesetzte Sachverständigenkommission beauftragt, das jeweilige Gutachten zum Gleichstellungsrapport der Bundesregierung zu erarbeiten. Die Bundesregierung wiederum erarbeitet eine Stellungnahme dazu. Beides zusammen – das Gutachten der Sachverständigenkommission und die Stellungnahme der Bundesregierung – bildeten den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (Titel: „Neue Wege – Gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf“), der im Juni 2011 veröffentlicht wurde.



Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten (Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@studium.fernuni-hagen.de

Einladung zur diesjährigen Jahrestagung der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

„Vielfalt gestalten II – Auf dem Weg zur diversitären Universität“

vom 23. bis 26.11.2017 in Hagen

Seit Ende 2015 befindet sich die FernUniversität im Audit-Verfahren „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes und beschäftigt sich dabei unter anderem in-



tensiv mit dem Themenschwerpunkt Inklusion.

Die Jahrestagung im Oktober 2016 diente zum Erfahrungs- und Wissensaustausch der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung der FernUniversität Hagen sowohl innerhalb dieser Gruppe als auch mit am Auditierungsverfahren beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen. Durch den intensiven Austausch wurden auch neue Impulse und Inputs für das Auditierungsverfahren erarbeitet.

Bei der diesjährigen Jahrestagung soll an dieser Thematik weitergearbeitet werden. Insbesondere greift sie die Themenschwerpunkte der letztjährigen Tagung auf – im Kontext mit dem Diversity-Audit. Die universitäre Bildung an der FernUniversität Hagen ist eine grundlegende Voraussetzung für die selbstbestimmte Einfügung in einen gesellschaftlichen Rahmen. Der besondere Aspekt dieser Tagung liegt darin, sich aktiv und selbstbestimmt am hochschulpolitischen Geschehen der FernUniversität zu beteiligen. Im letzten Jahr erfolgte dies u. a. mit der Methodik des World-Cafés unter Führung von am Auditierungsverfahren beteiligten wissenschaft-

lichen Mitarbeiter_innen. Die studentische Beteiligung in Form des World-Cafés soll auch in diesem Jahr stattfinden.

Insbesondere soll die Mitarbeit bei der Konzeption eines Inklusionskonzepts erfolgen. Zudem sollen die Studierenden weitere Informationen zum Thema Nachteilsausgleiche, Studieren mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen und Möglichkeiten einer inklusiven Hochschulausbildung erhalten.

Erweitert wird das Programm der Jahrestagung durch ein umfangreiches Beratungsprogramm zum Studium ohne Barrieren.

In diesem Jahr startet unsere Tagung bereits am Donnerstagabend, so dass wir am Freitag gemeinsam eine Begehung des Campus vornehmen können, um diesen auf Barrierefreiheit zu prüfen. Wer von euch also die Möglichkeit hat, bereits am Donnerstagabend oder Freitagvormittag anzureisen, ist herzlich zu dieser Begehung eingeladen.

Das Anmeldeformular und weitere Informationen sowie das Tagungsprogramm findet ihr auf unserer Homepage, oder ihr mailt an: jahrestagung@asta-fernuni.de und bekommt die Informationen per Mail.

Der Eigenanteil beträgt 15 €, alle übrigen Kosten (Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten) werden erstattet.

Ich freue mich schon auf euch!

Liebe Grüße



Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende,
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
Inklusion@asta-fernuni.de

Wie viel Nähe braucht ein Fernstudium?

Bild: Sebastian Bernhard / pixelio.de



Veranstaltungen des AStA in den Regional- und Studienzentren

Ein Fernstudium zeichnet sich – wie der Name schon sagt – dadurch aus, dass der Hörsaal der Universität fern von den Studierenden ist, und dass Studierende durch ihre Belegung Zugriff auf die Lehrinhalte in unterschiedlichen Formaten erhalten und zeit- und ortsgebunden damit lernen.

Schon länger ist jedoch bekannt, dass Kontakt und Unterstützung auch einem Fernstudium durchaus zuträglich sind. Viele Lehrgebiete verlangen inzwischen die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen. Darüber hinaus wird in den Regional- und Studienzentren eine mentorielle Betreuung zumindest der Grundlagenmodule angestrebt. Diese Betreuung trägt wesentlich zum Studienerfolg bei – selbst wenn der eine oder

die andere auch im Alleingang glücklich und erfolgreich fernstudiert.

Leider wird die Betreuung nicht immer in zufriedenstellendem Umfang angeboten, und viele Studis wünschen oder benötigen zusätzliche Unterstützung. Hier springt der AStA ein und ergänzt das Angebot in Zusammenarbeit mit den Zentrumsleitungen. Die Abstimmung darüber, was, wie und wo durch uns angeboten werden kann und darf, lief in der Vergangenheit nicht immer reibungsfrei. Da sowohl das Rektorat als auch die Leitung des Dezernats 2.2 (Verwaltungsangelegenheiten der Regional- und Studienzentren) neu besetzt ist, haben wir dies genutzt, um in einem Positionspapier unsere Forderungen für eine studierendenfreundliche und erfolgreiche dezentrale Unterstützung durch den AStA zusammen-

zufassen. Das Papier ist inzwischen seit Ende Februar unterwegs – wir hoffen, dass wir das Angebot trotzdem bereits zum Wintersemester ausbauen können.



Dr. Gudrun Baumgartner

Referentin für Studium und Betreuung Süd/West sowie Hochschulsport (Grau & Schlau)
Gudrun.Baumgartner@asta-fernuni.de

Positionspapier



Präambel

Wir, der AStA der FernUniversität, sehen es als Aufgabe der FernUniversität, die Betreuung der Studierenden dezentral in ihren Regional- und Studienzentren bundesweit zu garantieren. Dies betrifft sowohl die Betreuung in den Bachelor- als auch in den Masterstudiengängen.

Unterstützungsleistungen durch die Studierendenschaft

Ergänzend zum Lehr- und Betreuungsangebot der FernUniversität bietet der AStA Veranstaltungen zur Unterstützung der Studierenden an. Damit tragen wir für viele Studierende maßgeblich zu einem erfolgreichen Studienabschluss bei, was auch im Sinne der Hochschule ist.

Um uns in diesem Sinne sowohl seitens des AStA als auch der Regional- und Studienzentren möglichst erfolgreich und spannungsfrei für die Bedürfnisse der Studierenden einsetzen zu können, scheint uns eine größere Flexibilität vonnöten. Wir erwarten und fordern vom Dezernat 2.2

- Das Einfordern der o.g. Betreuung durch ein Monitoring der Betreuungsleistungen. Beispielsweise fehlen in manchen Regionen Basisangebote oder obligatorische Präsenzveranstaltungen werden nur punktuell angeboten. Weiterhin verfügen die Fakultäten teilweise über nicht unerhebliche finanzielle Betreuungsmittel, die nicht abgerufen werden.
- Wir begrüßen die Bereitstellung von Räumen für studentische Lerngruppen. Allerdings müssen diese Räumlichkeiten allen Studierenden offenstehen, selbst wenn sie zur Unterstützung eine (beispielsweise vom AStA finanzierte) Betreuung hinzuziehen. Damit soll keine „alternative Lehre“ angeboten werden, sondern dem Wunsch der Studierenden nach fachkundiger Lernbegleitung Rechnung getragen werden.
- Gleiches gilt für Veranstaltungen, die nicht ausschließlich Softskills vermitteln. Es besteht ein Bedarf an studienbezogenen Veranstaltungen, für die daher auch explizit tangierte Kurse und Module angegeben werden sollten. Auch hier soll die Lehre keineswegs ersetzt werden, sondern diese Angebote sind wie beispielsweise Repetitorien zu sehen, in denen Lerninhalte verfestigt werden können.
- Der AStA orientiert sich mit seinen Honoraren an den Mentorengehältern der FernUniversität. Gerade in Ballungszentren ist es jedoch schwierig, für diesen Stundensatz qualifizierte Dozentinnen und Dozenten zu gewinnen. Es sollte daher offen bleiben, ob eine Eigenbeteiligung der Studierenden für hochpreisige Angebote oder ggf. eine Bearbeitungsgebühr bei der Anmeldung erhoben wird.
- Den Regional- und Studienzentren sollte Art und Umfang der Bewerbung dieser Veranstaltungen frei gestellt sein.

Selbstverständlich würde in allen Veranstaltungen unmissverständlich darauf hingewiesen, dass es sich NICHT um ein Angebot der FernUniversität handelt, aus Gelerntem und Verstandenem keine Ansprüche auf prüfungsrelevante Inhalte oder Informationen abgeleitet werden dürfen und die Veranstaltung lediglich als Lernhilfe gewertet werden darf.

Gleiches sollte für Veranstaltungen der Fachschaften gelten.

Wir erhoffen uns von der Umsetzung der obigen Punkte größere Flexibilität bei der Gestaltung dezentraler Zusatzangebote und letztendlich eine Verbesserung der Betreuung vor Ort.

Dr. Gudrun Baumgartner

Referentin für Studium und
Betreuung Süd/West sowie
Hochschulsport

Joana Kleindienst

Referentin für Studium und
Betreuung Nord/Ost

Michael Krämer

AStA-Vorsitzender
Referent für Rechtsangelegenheiten

Petra Lambrich

Stv. AStA- Vorsitzende
Referentin für Studierende mit
Behinderung und/oder chronischer
Erkrankung & Gleichstellung

Dr. Bernd Huneke

Stv. AStA- Vorsitzende
Referent für Hochschulpolitik und
Gremienkommunikation

Veronika Solloch

Stv. AStA- Vorsitzende
Referentin für Seminare und
Studienangelegenheiten

Erkunde das Regionalzentrum Budapest der FernUniversität in Hagen



Das Fernstudienzentrum Budapest fungiert als Kontakt-stelle zwischen der Universität und den Studierenden. Hier finden Sie ein zentral gesteuertes Betreuungs-, Beratungs- und Informations-system.

Sie möchten sich informieren, dann besuchen Sie uns während der Öffnungszeiten, an den Tagen der offenen Tür oder an den Online-Tagen der offenen Tür. Sie erreichen uns auch per Telefon oder E-Mail. Für eine persönliche Beratung können Sie gerne auch einen individuellen Termin mit uns vereinbaren.

Im Regionalzentrum können Studierende:

- sich für das Studium immatrikulieren,
- Einsendearbeiten abgeben, Abschlussarbeiten einreichen, sich Dokumente für die FernUniversität Hagen beglaubigen lassen,
- an diversen fachspezifischen Betreuungsangeboten teilnehmen,
- sich vor Aufnahme und während des Studiums von der Studienberatung informieren, beraten und unterstützen lassen,
- als Einzelpersonen lernen oder sich in Lerngruppen treffen und das medien-technische Angebot nutzen.

Das alles reicht aber in Ungarn nicht. Denn hier handelt es sich fast zu 100 % um Studierende, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen. Deshalb legt das Studienzen-



trum großen Wert darauf, dass Studierende die Möglichkeit haben, die deutsche Sprache zu üben oder sich einfach auf Deutsch über Themen zu unterhalten, wie z. B. Brexit oder bargeldlose Gesellschaft. Eine Präsentation im Seminar an der FernUni zu halten ist sogar für Muttersprachler eine

1075 Budapest, Madách Imre út 13–14.
„A” épület IV. emelet
Tel: +36 1 411-0938/39
Fax: +36 1 788-8509

Sprechstunden:
Montags: 11:00 – 13:00 Uhr
Dienstags: 14:00 – 18:00 Uhr
Mittwochs: 11:00 – 18:00 Uhr
<http://www.fernuni-hagen.de/stz/budapest/>

Tolle Videos von den Mentoren zum Thema Studium stehen für Sie bei Youtube bereit. Dort stellen sich auch die Mentoren vor und erklären kurz, was Sie je Studiengang grundsätzlich erlernen, wo das Wissen eingesetzt wird.

Entweder ist das Video in deutscher Sprache, oder es ist in deutscher Sprache un-tertittelt.

Reinsehen lohnt sich:

https://www.youtube.com/channel/UCjlfHs_Y_3_y_knPv1P9Ewgw

harte Nuss! Das Studienzentrum organisiert deshalb Präsentationstechnik-Trainings, um den Studierenden die entsprechende Technik, Wendungen usw. beizubringen. Und wenn sich jemand um eine Stelle bei deutschen Unternehmen bewirbt, wird in Situationsspielen gerne das Bewerbungsgespräch geübt oder der Lebenslauf überprüft.

Um die Einsamkeit des Fernstudiums zu mildern, wird in Budapest für eine aktive Teambildung gesorgt, was immer mehr Studierende – sogar Deutsche, die sich kurz oder lang in Ungarn aufhalten – ausnutzen. Also vergesst nicht das Studienzentrum in Budapest zu besuchen, ihr seid immer herzlich willkommen!

Studiere, lerne Menschen kennen, lebe!
Beste Wünsche
Björn Kothy



Björn Kothy

Kandidat des Studierendenparlamentes,
Kandidat der Fachschaft WiWi
(Grüne Hochschulgruppe Hagen)
bjoern.kothy@web.de

BrainBiz – Schnell-lernmerk-Kurs für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen

In 3 Min. mehr merken als in 3 Std.

Du weißt, dass du nicht dumm bist, und dennoch verzweifelst du schon mal daran, dass die ganzen Infos, welche du dir für die nächste Klausur merken sollst, einfach nicht in deinem Kopf haften bleiben wollen? Oder du kannst einfach nicht solange lesen, weil deine Augen nicht so wollen, wie du es gerne hättest? Oder du hast noch immer keine auf dich und deine speziellen Bedürfnisse passend zugeschnittene Lernmethode gefunden, um Lerninhalte besser, effizienter und einfacher behalten zu können. Dann wird es jetzt vermutlich interessant für dich. Wie wäre es, wenn du dir in 3 Min. mehr merken könntest als sonst in 3 Std.? Unmöglich? Nö!

Lass dich auf ein Merk-Experiment ein und wundere dich, wie viel du dir merken kannst, wenn du andere „Denk-Merk-Kanäle“ benutzt. Durch BMIZ-Methoden (bildhaft metaphorisch induzierter Repräsentationszugang, nach Anka Hansen) kannst du mehr Informationen in kürzerer Zeit aufnehmen und vor allem als Wissen behalten. Mit der Passiv-Lern-Methode kannst du z. B. auch komplexe Lerninhalte aufneh-

men ohne stundenlang vor Studienbriefen zu hocken und deine Augen und deinen Geist zu alträtieren. Auf Basis der Gehirnforschung werden in dem Seminar Denk-Merk- und Lerntechniken nähergebracht, welche neue Denk-Merk-Kanäle erschließen lassen, um optionale und für dich individuelle Lerntechniken anwenden zu können. Das Resultat: Neuartige gedankliche Herangehensweisen helfen dir originelle Merkergebnisse zu generieren und viele, neue Informationen sehr schnell und dauerhaft zu behalten. Dein Denkraum wird dabei deutlich erweitert. Du erhöhst mit bisoziativen Denktechniken dein gesamtes Denk-Potenzial. Du lernst in 3 Min. mehr als in 3 Std. Die nächste Klausur kommt bestimmt ;-) – und irgendwie immer „plötzlich“ in 4 Wochen.

Die Themeninhalte werden im Seminar auf amüsante, inspirierende und motivierende Art vermittelt.

Anmeldung:

Petra Lambrich,
petra.lambrich@asta-fernuni.de

Seminartitel:

BrainBiz – merk dir, was du willst!
(Schnell-lern-merk-Methoden)

Termin:

Wochenend-Seminar von Fr. 27. bis So. 29. Oktober 2017 oder als Intensiv-Seminar in der Woche von Mo. 06. bis Fr. 10. November 2017

Kostenbeitrag:

15 € (Wochenend-Seminar)
bzw. 20 € (Intensiv-Seminar)

Veranstaltungsort:

Bildungsherberge der FernUniversität in Hagen

Leitung:

Anka Hansen

Petra Lambrich



Anka Hansen

Psychologie-Studierende



NUR 15 € – NUR 15 €

Herzliche Einladung an alle Studierenden mit

Beeinträchtigungen

Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD

10.–12. November 2017 in der Bildungsherberge in Hagen

Hiermit möchte ich alle Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung zum unten beschriebenen Seminar einladen.

Da das Seminar vom BMBF gefördert wird, entsteht lediglich ein Eigenanteil von 15,- €. Die Fahrtkosten (Bahn 2. Klasse), Unterkunft und Verpflegung werden übernommen.

Wer kennt das nicht? Die Literaturrecherche ist abgeschlossen, der Rohtext wurde aufwändig handschriftlich erstellt und jetzt muss der Text „nur“ noch „getippt“ werden. Und plötzlich, zwei Tage vor Abgabe der Hausarbeit kommt Panik auf, weil WORD nicht das tut, was es soll.

Dieses Seminar ist als Arbeitshilfe gedacht, wissenschaftliche Arbeiten und andere komplexe Texte sicher mit WORD zu bearbeiten. WORD ist nämlich weit mehr als eine Schreibmaschine, es ist ein komplexes Anwendungsprogramm, von dem 80 % der Anwender und Anwenderinnen nur 20 % der Funktionen beherrschen, wie ein gern zitiertes Bonmot behauptet. Das Seminar wendet sich daher an all diejenigen, für die WORD zumindest teilweise ein Buch mit sieben Siegeln ist.

Darüber hinaus werden auch die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten erarbeitet. Dazu gehören die Literaturrecherche, das Lesen und Bearbeiten wissenschaftlicher Texte sowie die Formulierung des eigenen Textes. Es ist der Dozentin dabei ein wichtiges Anliegen, auf die Fallstricke beim Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit hinzuweisen

und den Kandidatinnen und Kandidaten dadurch das Bearbeiten des eigenen Textes zu erleichtern, so dass die Arbeit am Ende mehr Lust als Frust erzeugt.

Geplante Inhalte:

- * WORD-Arbeitsumgebung
- * Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit
- * Format- und Dokumentvorlagen
- * Abbildungen, Grafiken, Diagramme und Formeln
- * Automatisches Inhaltsverzeichnis und andere Verzeichnisse
- * Texterfassung und -bearbeitung
- * Quellenangaben und Literaturhinweise, Literaturverwaltung mit WORD
- * Paginierung und Beschriftung
- * Veröffentlichung

Hinweis:

Die Schulung erfolgt mit WORD 2016, selbstverständlich mit dem Windows-Betriebssystem. Studierende, die mit WORD auf ihrem MAC-Notebook arbeiten wollen, können gerne an der Schulung teilnehmen. Die Hilfestellung durch die Dozentin ist jedoch mangels Kenntnis des MAC-Betriebssystems nur eingeschränkt möglich.

Für Rückfragen stehe ich euch jederzeit zur Verfügung.

Anmeldungen bitte an:

inklusion@asta-fernuni.de

Tel: 02331- 3487718

Oder an petra.lambrich@asta-fernuni.de.



Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende,
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
[Inklusion@asta-fernuni.de](mailto:inklusion@asta-fernuni.de)

Stressreduzierung für Studierende mit Behinderung und/oder chronischen Erkrankungen

(Lern-) Stress lass nach!



Wohin wir auch sehen: Viele Studis fühlen sich durch ihren regulären Alltag schon gestresst, die einen mehr, die anderen weniger. Und wenn dann noch der Lern-Stress des Studiums hinzukommt, dann brennen wir schnell aus und haben keine Geisteskraft mehr, um uns dem nächsten Kapitels oder der nächsten Onlinevorlesung auch nur anzunähern. Dass dann nichts mehr in den Kopf geht, macht uns dann noch mehr Kummer und Zeitnot, denn die nächste Klausur kommt ja immer seeeehr schnell und „plötzlich“. In solchen Zeiten sind wir dann auch nicht mehr sehr fair uns selbst oder anderen gegenüber. Dann reicht schon mal ein von uns falsch interpretierter Blick oder eine

nebensächliche Aussage eines lieben Mitmenschen und wir rasten aus. Innerlich oder auch äußerlich.

Unser Körper reagiert auf Stress und Ärger, indem unser Blutdruck steigt, unser Herz mehr Arbeit leisten muss und Stress-Hormone ausgeschüttet werden, welche für uns nicht gesund sind. Was kannst du also tun, um einerseits weniger Stress zu empfinden und andererseits in Stress-Situationen schnell wieder „runterzukommen“, damit du dich dann wieder wohlfühlst und genügend Kraft zum Lernen hast? Oder anders gefragt: Wie wirst du Stress und Ärger schnell wieder

los? Auf genau diese Fragen hat sich Anka Hansen spezialisiert und bietet „Anti-Ärger- & Stress-Strategie-Seminare“ an. Mit der von ihr entwickelten BMIZ-Methode (bildhaft metaphorisch induzierter Repräsentationszugang) gelingt es selbst „Ärger-Härtefällen“, sich nie mehr länger als 3 Minuten zu ärgern. Sie gibt praktische, alltagstaugliche und vor allem anwendbare Tipps und vermittelt „Sofort-Maßnahmen am Ärger-Ort“.

Um einen kleinen Einblick in eine der zwölf Anti-Ärger-Methoden zu erhalten, welche im Kurs vermittelt werden, kannst du Folgendes bei deinem nächsten Stress

oder Ärger (-Anfall) ausprobieren: Nimm einen Stift zwischen die Zähne (wenn du sehr wütend bist, dann bitte keinen Bleistift) und halte diesen mit den Zähnen fest. Zieh deine Lippen möglichst weit weg von den Zähnen und dem Stift. Atme dabei tief ein und denke dabei „Einatmen“, und beim Ausatmen denkst du „Ausatmen“. Halte diese Position ca. 45 Sekunden lang bei genannter Atemübung. Nach 45–90 Sekunden ist dein Ärger im Körper nicht mehr zu spüren. Du bist wieder „bei dir“ und kannst nun agieren, anstatt voller Wut (kopflös) zu reagieren. „Es sieht doof aus, aber es wirkt“ sagt Anka Hansen. Warum es wirkt? In dieser Gesichts-Position drückt ein Muskel auf dein Auge. Dieser Muskel drückt eigentlich nur dann auf dein Auge, wenn du lachst. Durch den Druck auf das Auge wird eine Information an das Gehirn gesandt: „Achtung: Mensch lacht = Mensch ist glücklich = Glücks-Hormone ausschütten = Mensch ist glücklich,“ Klingt viel zu einfach? Ist aber so! Es handelt sich hierbei um einen biochemischen, körperlichen Prozess. Diese Methode wirkt bei jedem Menschen. Kurz gesagt: Bist du ein Mensch, so wirkt diese Methode garantiert auch bei dir. Es lohnt sich, denn jede noch so kleine Verbesserung im Verhalten unterstützt deine Gesundheit deutlich und du hast wieder mehr Energie und Kraft zum Leben und auch zum Lernen.

Weitere „Sofort-Maßnahmen am Ärger-Ort“ und Stress-Reduktions-Methoden kannst du vom 11. bis 15. September in der Bildungsherberge erfahren. Die Themeninhalte werden im Seminar auf amüsante, inspirierende und motivierende Art vermittelt. Anmelden kannst du dich bei Petra Lambrich, stv. AStA-Vorsitzende, AStA-Referentin für chronisch Kranke & Behinderte, unter der Mailadresse petra.lambrich@asta-fernuni.de. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende mit chronischen Erkrankungen und/oder Behinderungen der FernUniversität Hagen.

Seminartitel:

Stressreduzierung durch Anti-Ärger-Strategien (Burnout-Prophylaxe)

Termin:

Mo., 11. bis Fr., 15.09.2017 (40 UStd.)

Kostenbeitrag:

20 €

Veranstaltungsort:

Bildungsherberge der FernUniversität Hagen

Leitung:

Anka Hansen, Kommunikationstrainerin, Expertin für Anti-Ärger-Strategien und Stressreduktion, zertifizierte IKS-Trainerin (Institut für Kooperative Systeme, An-Institut der FernUniversität in Hagen) für multimodale Stressbewältigung und Psychologie-Studentin.

Lernziele:

Lass dich auf ein Experiment ein und wundere dich, was sich für dich verändern kann, wenn du dem Thema Stressreduktion eine Woche lang Raum in deinem Leben gibst.



Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende,
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
Inklusion@asta-fernuni.de



Anka Hansen

Psychologie-Studierende

Seminarangebot der Bildungsherberge

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ihr kennt die Bildungsherberge noch nicht?
Dann wird es aber Zeit!

Viele von euch, unter anderem die Studierenden in den Erstsemestern, kennen das Angebot der Bildungsherberge vielleicht noch nicht. Die Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (kurz BHS) wird von den Studierenden der FernUniversität in Hagen gemeinsam getragen; sie wird zum Großteil aus den Studierendenschaftsbeiträgen, die ihr pro Semester entrichtet, finanziert.

Die BHS bietet gute und günstige Übernachtungsmöglichkeiten. Das Haus verfügt über drei, mit modernster Technik ausgestattete Seminarräume, in welchen Seminare des AStA und der Fachschaften wie auch unser Angebot an Seminaren in Kooperation mit dem Bildungsträger Forum Gesundheit stattfinden. Unsere Seminare können unter bestimmten Rahmenbedingungen auch als Bildungsurlaub gebucht werden.

Unser Team steht euch für Zimmeranfragen oder Fragen zu Seminaren unter der

Telefonnummer 02331/3751374 und per E-Mail unter reservierung@bildungsherberge.de montags bis freitags zwischen 8 und 17 Uhr gern zur Verfügung. Alle Infos zur Bildungsherberge und zu den Bildungsurlaubsseminaren findet ihr auf unserer Homepage: www.bildungsherberge.de

Wir freuen uns darauf, euch als Gäste in der Bildungsherberge in Hagen begrüßen zu dürfen.

Betty Geß

Auszug Bildungsurlaubsseminarprogramm

Stressreduzierung und Burnout-Prophylaxe (BH17104)

Termin: Mo, 25.09.2017, 14:00 h –
Fr, 29.09.2017, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirngerechtes Denken und Handeln, Kommunikationstrainerin

Anmeldeschluss: 08.09.2017

Verwaltungsrecht (BH17124)

Termin: Mi, 04.10.2017, 14:00 h –
Fr, 06.10.2017, 13:30 h

Leitung: Dr. Nina Basakoglu

Anmeldeschluss: 19.09.2017

Wissenschaftliches Arbeiten mit „Word“ (BH17129)

Termin: Mo, 16.10.2017, 14:00 h –
Mi, 18.10.2017, 13:30 h

Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. & Dipl.-Wirt. geogr.

Anmeldeschluss: 29.09.2017

Go-Effekt (BH17110)

Termin: Mo, 20.11.2017, 14:00 h –
Mi, 22.11.2017, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen, Expertin für gehirngerechtes Denken und Handeln, Kommunikationstrainerin

Anmeldeschluss: 03.11.2017

Aufbaukurs „Textanalyse“ (BH17130)

Termin: Mo, 27.11.2017, 14:00 h –
Mi, 29.11.2017, 13:30 h

Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. & Dipl.-Wirt. geogr.

Anmeldeschluss: 10.11.2017



Syda Productions/Shutterstock.com

Projektmanagement im Business (BH17132)

Termin: Mo, 04.12.2017, 14:00 h –
Mi, 06.12.2017, 13:30 h

Leitung: Stephan Müller-Sótér, Senior IT-
Projektmanager

Anmeldeschluss: 17.11.2017

Arbeitsrecht (BH17133)

Termin: Mo, 04.12.2017, 14:00 h –
Fr, 08.12.2017, 13:30 h

Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert
LL.M. (Tax)

Anmeldeschluss: 17.11.2017

BrainBiz-effizientes Lernen- in 3min mehr merken als in 3h (BH17134)

Termin: Mo, 11.12.2017, 14:00 h –
Mi, 13.12.2017, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen, Expertin für
gehirngerechtes Denken und Handeln,
Kommunikationstrainerin

Anmeldeschluss: 24.11.2017

Anmeldung:

Eine Anmeldung zu den Seminaren ist auf unserer Homepage möglich. Dort findet ihr Anmeldeformulare, die ihr ausgefüllt per Post, per Fax (02331-375 1 375) oder per Mail (reservierung@bildungsherberge.de) an uns senden könnt.

Eine frühzeitige Anmeldung ist von Vorteil, um ggf. Fristen für die Beantragung der Anerkennungen und Inanspruchnahme von Bildungsurlaub einzuhalten.

Seminare in Hagen

Fachschaftsrat WiWi

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
11.–13.08.2017	Öffentliche Ausgaben	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de
25.–27.08.2017	Wirtschaftsmathematik und Statistik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Johannes Antweiler	http://wiwi.fernstudis.de
08.–10.09.2017	Theorie der Marktwirtschaft	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de
04.–06.11.2017	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Angelika Rehborn	http://wiwi.fernstudis.de
25.–27.11.2017	Business Englisch	ASTA	BHS Hagen	40,00 €	Yvonne de Hoog	http://wiwi.fernstudis.de



Anmelden – abmelden – teilnehmen

Die Angebote des AStA werden durch euren Semesterbeitrag finanziert. Leider kommt es häufig vor, dass mehr als die Hälfte der angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung unentschuldigt fernbleibt. Dieses Verhalten führt dazu, dass wir Veranstaltungen sponsern, die eigentlich abgesagt werden müssten, und führt mittelfristig dazu, dass diese Angebote ganz gestrichen werden. Ich möchte daher an alle appellieren:

- meldet euch nur für Veranstaltungen an, an denen ihr tatsächlich teilnehmen wollt und könnt,
- haltet euch die Termine entsprechend frei und
- meldet euch ggf. frühzeitig ab, wenn sich abzeichnet, dass ihr nicht teilnehmen könnt.

Dies gilt übrigens auch für Veranstaltungen der FernUni, die einen ähnlichen Teilnehmerschwund beklagen.

Dr. Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

Referentin für Studium und Betreuung Süd/West und Hochschulsport
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Fachschaftsrat Psychologie

Datum	Seminar	Veranstalter	Kosten	Dozent / Dozentin
13.–15.10.2017	Happiness-Wochenende	Fachschaft Psychologie	160	Nathalie Marcinkowski

Anmeldeinformation siehe <http://psy.fernstudis.de/>

Fachschaftsrat Meti

Datum	Seminar	Veranstalter	Kosten	Ort	Dozent	Anmeldung
23./24.09.2017	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com
30.9./1.10.2017	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com
16./17.12.2017	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com
06./07.01.2018	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com
03./04.02.2018	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Nürnberg	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com
24./25.02.2018	Studientag 1618	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com
10./11.03.2018	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlegmail.com

geplant Python Seminar Fachschaft METI fsrmathinf.hagen@gmail.com

geplant Pascal Übungswochenende Fachschaft METI fsrmathinf.hagen@gmail.com

Anmeldeinformationen und neues zu allen Kursen auf der Seite <http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/>
bei Interesse für die geplanten Seminare könnt Ihr Euch auch benachrichtigen lassen mit Mail an fsrmathinf.hagen@gmail.com

Fachschaftsrat Rewi

Datum	Seminar	Veranstalter	Veranstaltungsort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
05.08.–06.08.2017	Die Hausarbeit	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Dr. Beate Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
19.08.–20.08.2017	Klausurvorbereitung - BGB II	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Dr. Beate Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
19.08.–20.08.2017	Strafrecht Kompakt	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
26.08.–27.08.2017	Klausurvorbereitung - BGB I	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Dr. Beate Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
26.08.–27.08.2017	Klausurvorbereitung - BGB III	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Christopher Hilverling	seminarportal.rewi.fernstudis.de
26.08.–27.08.2017	Klausurvorbereitung - Kollekt. Arbeitsrecht	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Benjamin Kura	seminarportal.rewi.fernstudis.de
02.09.–03.09.2017	Klausurvorbereitung - BGB IV	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Christopher Hilverling	seminarportal.rewi.fernstudis.de
02.09.–03.09.2017	Verwaltungsrecht	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
09.09.–10.09.2017	Klausurvorbereitung - Arbeitsvertragsrecht	Fachschaft Rewi	Bildungsherberge Hagen	70,00 €	Hermann-Josef Falke	seminarportal.rewi.fernstudis.de

INFO Seminare zum Thema „Der Gutachtenstil / Juristisches Arbeiten“ werden noch an den Standorten Hamburg, Hannover, Berlin, Leipzig, Karlsruhe und München angeboten. Bitte besuchen Sie regelmäßig das Seminarportal um zu sehen, ob wir schon einen Termin veröffentlichen konnten

BERLIN Wir werden noch zwei Seminare am Standort Berlin anbieten. Derzeit sind wir bei der Terminabstimmung. Auch diese werden wir als bald auf dem Seminarportal veröffentlichen. Ein Blick lohnt sich immer.

Fernstudium Nordwest

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
11.-13.08.2017	Instrumente des Controlling	Kath. Erwachsenenbildung Worphausen	Rene Jühé	225,00 €*	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	https://wiwi.fernstudis.de
25.-27.08.2017	Internes Rechnungswesen	Kath. Erwachsenenbildung Worphausen	N.N.	225,00 €*	Akademiehotel Rastede	https://wiwi.fernstudis.de
01.-03.09.2017	Modellierung von Informationssystemen	Kath. Erwachsenenbildung Worphausen	Dominik Prümer	225,00 €*	Akademiehotel Rastede	https://wiwi.fernstudis.de
01.-03.09.2017	Externes Rechnungswesen	Kath. Erwachsenenbildung Worphausen	N.N.	225,00 €*	Akademiehotel Rastede	https://wiwi.fernstudis.de
01.-03.09.2017	Innovationscontrolling	Kath. Erwachsenenbildung Worphausen	Rene Jühé	225,00 €*	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	https://wiwi.fernstudis.de
08.-10.09.2017	Unternehmensführung	Kath. Erwachsenenbildung Worphausen	Dirk Klimach	225,00 €*	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	https://wiwi.fernstudis.de

*einschl. Vollverpflegung fr-so

Nach dem Studium Bethlehem

Musik lehren im Nahen Osten



Wenn es schön warm draußen ist, die Vögel zwitschern und eine leichte Brise über die Wiese geht, dann klemme ich mir gern ein Buch und eine Decke unter den Arm und suche mir ein ruhiges Plätzchen im Park. Im Halbschatten eines Apfelbaums lasse ich mich nieder, strecke meine Beine in die Sonne und lege mir meinen Rucksack als Kopfkissen zurecht. Jetzt kann es losgehen! Entspannung und Ruhe

in einer Geschichte finden. Doch heute ist es kein Roman, gedruckt auf Papier, der mich fesselt. Es ist eine andere Art von Erzählung. Eine Geschichte aus dem Orient, die mir mein Freund Andy* einmal die Woche in Form einer Sprachnachricht auf meinem Handy hinterlässt. Ganz gespannt drückte ich auf das Playzeichen und fragte mich, was er mir wohl heute über sein Leben in Bethlehem erzählen wird.

Marhaba Nina,

jetzt bin ich bereits seit drei Monaten in Bethlehem. Du wolltest wissen, wie und warum es mich hierhin verschlagen hat? Nun ja, mein Professor an der Uni hat erzählt, dass in Ramallah noch Musiklehrer am Konservatorium gesucht werden. Und ich dachte mir, warum nicht? Ich bin 27 Jahre alt und habe so gut wie noch nichts von der Welt gesehen. Ohne Kinder oder feste Freundin habe ich noch die Möglichkeit, unabhängig zu entscheiden, ob ich mich auf ein Aben-

teuer einlasse. Und ich würde sagen, das hier ist bisher mein größtes Abenteuer. Tausende Kilometer entfernt von Deutschland, mit nichts als einer Gitarre im Gepäck, gelandet in einer WG in Bethlehem mit zwei Mitbewohnern. Doch mir sind das Land und auch die Menschen inzwischen schon sehr ans Herz gewachsen. Glaub mir, man lebt sich unglaublich schnell ein, und wenn man gut Englisch spricht, sind Kommunikation und Verständnis kein Problem. Mein Mitbewohner Julio zum Beispiel ist Spanier und gibt in Jerusalem Cellounterricht. Das läuft wirklich gut. Und Amelie kommt aus Italien und unterrichtet Flöte in gleich drei Städten in Israel und Palästina. Ich bringe den Schülern am Konservatorium in Ramallah das Gitarrenspielen bei. Und ich liebe es! Sie sind unglaublich motiviert und lernen daher schnell. Die meisten meiner Schüler sind zwischen acht und 15 Jahre alt und kommen aus Israel. Aber es gibt auch ein paar amerikanische Jugendliche. Leider ist es nicht wie bei uns in Deutschland, dass alle um 8:00 Uhr morgens im Klassenraum sitzen. Der Unterricht beginnt meist sehr spät, erst ab 14:00 Uhr, und geht dann bis 20:00 Uhr am Abend. Das heißt, ich habe lange Arbeitstage. Und stell dir vor, samstags darf ich auch noch ran! Doch das macht mir nichts. Ich weiß sowieso nicht so genau, was ich an meinen freien Tagen unternehmen soll.

Andere Länder, anderes Kulturprogramm

Hier in Bethlehem treffen sich die Menschen in unserem Alter nämlich nicht, um abends noch etwas in einer Bar trinken zu gehen. Alkohol, ausgiebiges Flirten, tanzen in einer Diskothek, das findest du hier alles

nicht. Kaum vorstellbar, aber man kann in Bethlehem nicht einmal im Kino einen Film gucken. Es gibt nämlich keins. Dafür müsste ich rüber nach Israel. Dort habe ich auch ein paar Möglichkeiten, in größeren Läden Kleidung einzukaufen. Wenn ich hier in ein Geschäft gehe, werde ich leider meist bei den Preisverhandlungen über den Tisch gezogen. *lach* Ich sehe mit meinen schwarzen Haaren einfach nicht arabisch genug aus. Ich bin zu groß und habe zu helle Haut. Doch das macht nichts. Angeguckt oder teilweise auch angepöflet werden eher die Mädchen, die blond sind. Du wärst also ein echter Hingucker! Dabei gibt es unglaublich schöne Frauen in Palästina.

Verabredungen mit Frauen sind schwierig

Nur leider kann ich nicht einfach auf der Straße eine hübsche Frau ansprechen, wenn sie mir gefällt. Es gibt strenge Regeln, egal ob die Mädchen aus muslimischen oder christlichen Familien kommen. Und zwar suchen die Eltern einen passenden Ehegatten aus. Die Tochter hat dazu meist nicht viel beizutragen. Selbst in den etwas moderneren Familien wird das so gehandhabt. Das macht es mir ziemlich schwer, eine Freundin zu finden. Ich hatte bereits zwei Verabredungen, doch leider sind die Damen dann nie am Treffpunkt aufgetaucht. Wahrscheinlich hatten sie zu viel Angst, dass es jemand herausfinden würde, oder sie waren bei den Hochzeiten, auf denen ich sie kennengelernt habe, zu überschwänglich. Hochzeiten sind nämlich die Ausnahme von der Regel, würde ich meinen. Dort wird laut und groß gefeiert. Alles ist sehr farbenprächtig, und die Frauen ziehen sich für ihre Verhältnisse sehr freizügig an. Sonst ist ihre Haut gut

verhüllt unter einigen Lagen Stoff. Auf freie Schultern wirst du hier nicht treffen. So sehr ich die Kultur auch schätze, über ein paar nackte Beine würde ich mich hin und wieder freuen.

Atemberaubende Landschaft

Wahrscheinlich liegst du gerade im Park bei sommerlichen 30 Grad und genießt die kühle Brise, die durch dein leichtes Kleid fährt. Sei froh, dass du dich so kleiden darfst, wie du möchtest. Wenn du wüsstest, wie warm es in Palästina ist, 40 Grad aufwärts jetzt im Sommer. Und in der Wüste erst! Tagsüber nicht auszuhalten, deswegen sind ein paar Freunde und ich und erst gegen Abend rausgefahren und haben mitten im Nichts gezeltet. Nur Steine, Sand, karge Landschaft, aber eine atemberaubende Aussicht, wenn man an einem der Steinplateaus sitzt. Du schaust entweder in Canyons oder siehst von hoch oben das Tote Meer. Still und schweigsam liegt es da. Und einige Kilometer Richtung Westen findest du dann schon das Mittelmeer. Gar nicht so leicht vorstellbar, dass wir, wenn du Sommerurlaub auf Mallorca machst und ich in Tel Aviv meine Freizeit am Strand verbringe, im selben Gewässer schwimmen. So fern und doch so nah. Das ist eine tolle Abwechslung bei der Hitze, mal eine Nacht in der eiskalten Wüste zu schlafen. Kein Handyempfang und keine Menschenseele. Da kommt man mal richtig zum Abschalten.

Tradition oder Träume?

So, jetzt muss ich aber los. Heute gebe ich Gitarrenunterricht in Jerusalem. Das heißt, ich muss noch über die Grenze. Ich als Touri kann zwar mit meinem deutschen Reisepass ungezwungen von einem Ort zum anderen wechseln, aber manchmal nimmt das etwas Zeit in Anspruch. Doch ich möchte auf keinen Fall zu spät kommen. Eine meiner Schülerinnen ist unheimlich begabt. Ich bin mir sicher, dass sie ihren Weg in der Musik gehen wird. Ich bin sogar davon überzeugt, dass sie ein Stipendium an meiner Universität in Dresden bekommen würde. Ich habe bereits mit ihr darüber gesprochen und sie kann es kaum erwarten, nach Deutschland zu gehen. Nur leider sind ihre Eltern dagegen. Auch wenn sie aus einer modernen muslimischen Familie stammt, haben sie zu große Angst, dass sie im Ausland mit Alkohol und Männern in Berührung kommt. Es ist für sie undenkbar, ihre einzige Tochter gehenzulassen. Aber ich möchte mit ihnen reden und ihnen die Möglichkeiten zeigen, die ihre Tochter haben könnte. Sie soll ihr Talent nicht vergeuden, nur weil sie an tra-



ditionelle Werte gebunden ist. Das ist meine Meinung. Wie siehst du das? Der Tradition und der Familie treu bleiben oder seine Träume verwirklichen?

Ma'a s-salamah und bis zum nächsten Mal!

Nachdenklich drehe ich mich auf den Rücken und schaue in die tanzenden Blätter der Baumkrone hinauf. Da ich nicht an allzu strenge Traditionen gebunden bin, sage ich ganz klar, man sollte seine Träume verwirklichen. Doch ich kann mir vorstellen, dass es nicht leicht ist, seinen Wünschen zu folgen, wenn man seine Familie liebt und sie nicht enttäuschen möchte. In diesem Moment bin ich außerordentlich dankbar dafür, bei 28 Grad im Schatten in einer luftigen kurzen Hose auf der Wiese liegen zu dürfen und das zu tun, wonach mir der Sinn steht. Und trotzdem bin ich schon jetzt gespannt, was mir Andy wohl das nächste Mal aus dem Nahen Osten erzählen wird.

* Namen geändert

Janina Strümpf

janina.struempf

@studium.fernuni-hagen.de

-Anzeige-



Praktikum in Chile

Ihr Abenteuer in Südamerikas sicherster Metropole.

Wir sind ein kleines Start-Up im Bereich Online-Learning mit Sitz in Santiago de Chile und suchen einen Studierenden der Fernuniversität als

Praktikant(in) im Bereich Projektentwicklung

Sie betreuen Ihr eigenes Projekt zunehmend selbstständig. Ihre Kernaufgaben liegen insbesondere im Bereich Business-Development, Internet Marketing und Recherche.

Ihre Qualifikationen:

Studierender der Fernuniversität Hagen (alle Fakultäten)

Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten

Ihre Vorteile:

- Einmalige Gelegenheiten zum Spanisch lernen
- Leben und Arbeiten in der sichersten Metropole Lateinamerikas
- Flexible Ausgestaltung des Praktikumsverhältnisses
- Rücksichtnahme auf Fernstudium
- Möglichkeit zum Schreiben der Klausuren in Santiago (Goethe Institut)
- Inhaber ist selbst Fernunistudent (B.Sc. Psych.)

Sie lernen

- Selbstständiges Arbeiten
- Fundierte Kenntnisse im Internetmarketing; (laut LinkedIn eine der 10 wichtigsten Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt)
- Verständnis für den gesamten Prozess einer Geschäftsentwicklung;
- Interkulturelle Erfahrung

Hier per Email weitere Informationen anfordern:

2017@lex-mercatoria.net

C. Egermann

Kleine Exkursion 2017

nach Braunschweig und Wolfenbüttel



Die Arbeitsgemeinschaft Bonn der FernUni Hagen im Studiengang Kulturwissenschaften hat auch in diesem Jahr wieder eine kurze Bildungsreise durchgeführt.

Besucht haben wir Braunschweig, dort hatten wir unser Hotel gebucht, sowie Wolfenbüttel. Wolfenbüttel, weil dort eine der drei Bibliotheken des Forschungsverbundes MWW beheimatet ist. In den Jahren zuvor hatten wir in Marbach die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs für Neuere

Deutsche Literatur und Literaturwissenschaft mit Sammelschwerpunkt von der Aufklärung bis zur Gegenwart aufgesucht. Die zweite Reise führte uns nach Weimar in die Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek mit ihrem Sammelschwerpunkt auf der Literatur um 1800 und in das angegliederte, beeindruckende Studienzentrum. Die dritte Bibliothek im Verbund ist die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel mit Sammlungen aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit.

So bestiegen wir am Montag den 10. April vormittags in Köln den Zug nach Braunschweig und erreichten die Stadt gegen 13.00 Uhr. Wir suchten unser in Bahnhofsnahe gelegenes Hotel auf. Nachdem wir uns dort kurz eingerichtet hatten, führten uns erste Erkundungen der im Zweiten Weltkrieg extrem zerstörten Stadt durch das hübsche Magniviertel mit seinem gut erhaltenen Fachwerkbestand und an das 2005–2007 rekonstruierte Schloss, in dem eine große Einkaufsgalerie sowie diverse kulturelle Einrichtungen untergebracht

sind. Die Vorgängerbauten des im Zweiten Weltkrieg stark beschädigten und 1960 endgültig abgerissenen Schlosses dienten den Braunschweiger Herzögen aus dem Hause der Welfen als Residenz. Der Spaziergang führte uns weiter bis zum Burgplatz mit dem Dom und der Burg Dankwarderode.

Nach einer kleinen Stärkung in einem der innerstädtischen Cafés spazierten wir über den Kohlmarkt zum Altstadtmarkt und traten in die St.-Martini-Kirche ein. Die Kirche wurde etwa Ende des 12. Jahrhunderts als Haupt- und Pfarrkirche im Weichbild Altstadt auf Initiative Heinrich des Löwen erbaut. Ursprünglich im Stil der Romanik errichtet, gestaltete man sie um 1400 als gotische Hallenkirche um. Im Jahr 1528 wurde die Kirche evangelisch. Ein ehrenamtlicher Führer, Mitglied der Kirchengemeinde, sprach uns an und machte uns auf einige interessante Details aufmerksam. Zum Beispiel die nachträglich angebrachte, prächtig verzierte Kanzel und das 1441 gegossene, bronzene Taufbecken mit der Darstellung von sieben Szenen aus dem Leben Jesu. Wir verbrachten hier sicherlich eine ganze Stunde.

Müde und hungrig aßen wir in einem Restaurant mit bayerischer und mexikanischer Küche zu Abend und legten die Strategie für den nächsten Tag in Wolfenbüttel fest.

Der Tag zwei unserer Exkursion startete mit einem gemütlichen Frühstück im Hotel, bevor wir uns gegen halb zehn auf den Weg zum Bahnhof machten. Von hier aus fahren regelmäßig Züge ins benachbarte Wolfenbüttel. Nach einer Fahrzeit von etwa acht Minuten erreichten wir unser Ziel und stellten auf unserem Spaziergang zur Touristeninformation überrascht fest, dass Wolfenbüttel eine sehr schöne, mittelalterliche Stadt ist. Versehen mit einem Stadtplan und einigen Besichtigungstipps steuerten wir die Wolfenbütteler Hauptkirche an und schauten uns anhand eines Infoblattes um. Hier kurz einige Daten: In Auftrag gegeben von Herzog Heinrich Julius, ausgeführt zwischen 1608 und 1624 ist sie heute Hauptkirche der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Braunschweig. Beeindruckend ist die Gruft, in der 29 Mitglieder des Fürstenhauses bestattet wurden.

Anschließend suchten wir die Herzog-August-Bibliothek auf und nahmen an einer Führung teil. Gezeigt wurden die Augusteerhalle mit dem alten Buchbestand (nur zum Ansehen, nicht zum Anfassen) und der Globensaal. Geführt wurde ebenso durch die in diesen Räumen gezeigte Ausstellung „Luthermania“. Auch hier noch kurz ein paar Daten: Gegründet 1572 von Herzog Julius zu Braunschweig-Lüneburg, wurden theologische, juristische und humanistische Schriften gesammelt.

Etwas müde vom vielen Input kehrten wir zu Kaffee und Kuchen in einem sehr schönen, sehr alten Fachwerkhaus ein, angetan von der großen Auswahl an leckeren Torten.

Nach dieser längeren Pause ließen wir es uns nicht nehmen, dem alten Zeughaus einen Besuch abzustatten. Dort ist der Präsenzbestand der Herzog-August-Bibliothek untergebracht. Es wurden einige Fachfragen abgeklärt, zwischen den Regalen herumgeschlendert, wobei das ein oder andere Buch herausgezogen und bewundert wurde, sowie ein Blick in einige der ausliegenden aktuellen Ausgaben der gängigen wissenschaftlichen Zeitschriften getan. Von hier aus noch ein Abstecher ins Lessinghaus. Lessing hat während seiner Zeit als Bibliothekar an der Herzog-August-Bibliothek einige Jahre in diesem Haus gelebt.

Das Wolfenbütteler Schloss besichtigten wir nur von außen. 1074 als Wasserburg erbaut, diente es ab 1350 den Welfen aus Braunschweig als Residenz. Über die Jahrhunderte wurde es oftmals zerstört und wieder aufgebaut bzw. umgebaut. Neben einem Museum zum Thema Wohn- und Tafelkultur aus der Zeit des Absolutismus sowie des bürgerlichen Lebens der letzten 300 Jahre sind ein Gymnasium sowie diverse weitere kulturelle Institutionen in dem weitläufigen Gebäude untergebracht.

Nun am späten Nachmittag kehrten wir zurück nach Braunschweig und ließen bei einem ausgedehnten Abendessen in der Braunschweiger Innenstadt die Eindrücke des Tages Revue passieren.



Der dritte Tag sollte uns Braunschweig ein bisschen näherbringen. So suchten wir nach dem wieder sehr gemütlichen Frühstück das Wilhelm-Raabe-Haus auf. Raabe hat vierzig Jahre in Braunschweig gelebt, davon 9 Jahre, von 1901 bis zu seinem Tod 1910, in einer Wohnung in der Leonhardstraße. Leider stand auf einem Zettel, welcher an der Eingangstür befestigt war, dass dieses Museum während der Osterferien komplett geschlossen bleibt. Da muss man erst mal drauf kommen, dass ein Museum während der Ferien einfach so schließt.

Etwas frustriert beschlossen wir zum zweiten Programmpunkt überzugehen, der Besteigung der Quadriga (es handelt sich um die mittlerweile dritte Version) oberhalb des Portikus des rekonstruierten Schlosses. Aus dieser Höhe bot sich ein schöner Ausblick über die Dächer von Braunschweig. Von hier aus dann ein kurzer Spaziergang bis zum Burgplatz. Wir besichtigten die Burg Dankwarderode. In den Jahren 1160–1175 als Pfalz für Heinrich den Löwen errichtet, verlor der Ort früh an Bedeutung und verfiel im Verlauf der Jahrhunderte. Die Bezeichnung Burg Dankwarderode bezieht sich nur noch auf den heute in rekonstruierter Form sichtbaren Palas. Die Ausstellung der Mittelalterabteilung

des Anton-Ulrich-Museums im Knappensaal fanden wir nicht so überwältigend. Hingegen war die Ausstellung zur Stadtgeschichte Braunschweigs im Altstadtrathaus, welches wir nach einer Besichtigung des 1173 von Heinrich dem Löwen als Kollegiatsstiftskirche gestifteten Braunschweiger Doms aufsuchten, sehr gelungen. Viele schöne und interessante Objekte, übersichtlich und nachvollziehbar angeordnet und mit gut verständlichen Infotafeln versehen. Danach taten die Füße weh, also noch mal eine längere Kaffeepause.

Wir wollten nun noch das Innere der Brüdernkirche ansehen, wie es uns der Führer in der St.-Martini-Kirche angeraten hatte, aber leider standen

wir auch hier vor verschlossener Tür, obwohl laut Aushang geöffnet sein sollte. Da nun Regen einsetzte, suchten wir die Buchhandlung Graff auf und tauchten für etwa eine Stunde in die Bücherwelt ein, bevor wir uns zum letzten gemeinsamen Abendessen niedersetzten.

Am Donnerstag den 13. 4. nach dem Frühstück ging es um 11.00 zurück nach Köln. Nun sammeln wir Ideen für eine Reise im nächsten Jahr.



Martina Hölge-Cordier

Mein erster Deutscher Hochschulmeister-Titel

Am 25.05.2017 fanden die Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathleten in Kassel statt. Schon ein Jahr zuvor war das Auestadion Austragungsort der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften gewesen. So kannte ich mich auf dem weitläufigen Gelände schon einmal gut aus. Natürlich waren die Teilnehmer- und Zuschauerzahlen weitaus geringer als ein Jahr zuvor, dafür zeigte sich das Wetter von seiner schönsten Seite. Es herrschten angenehme Temperaturen – nur ab und zu piff die eine oder andere Böe in das Stadion.

Eines meiner Ziele in diesem Jahr war es, mich für die Sommer-Universiade zu qualifizieren. Die Nominierungsrichtlinien schreiben einen Start bei den DHM vor, sowie die Erfüllung der disziplinspezifischen Qualifikationsnorm zum

02.07.2017. Somit waren die Startfelder in jeder Disziplin mit sämtlichen Anwärtern besetzt, was die Titelverteidigung äußerst spannend machte. Ich persönlich ging zum ersten Mal bei einer Freiluft-Meisterschaft für die FernUniversität in Hagen an den Start, und das auch noch im bekannten Auestadion. Dementsprechend groß war meine Vorfreude auf diesen Wettkampf. Ausgesucht hatte ich mir den Start über eine meiner Lieblingsstrecken, die 1500 m. In meinem Starterfeld befand sich starke Konkurrenz aus München: Mareen Kalis (LMU München) und die Olympiateilnehmerin von Rio 2016, Maya Rehberg (Uni Kiel), die durch einen Verkehrsunfall geschwächt ins Rennen ging.

Das Tempo wurde vom Start weg von Mareen Kalis bestimmt. Normalerweise sind Meisterschaftrennen taktisch geprägt und mehr oder

weniger „verbummelt“. Ich versuchte mich gleich hinter ihr an Position zwei zu halten. Auf den letzten 200 m konnte ich mit einem Schlussspurt an ihr vorbeiziehen und gewann den Titel in 4:16,91 Min. Für mich war es ein erfolgreicher Tag und ich bin super glücklich, meinen ersten Deutschen Hochschulmeister-Titel gewonnen zu haben. Eine weitere tolle Leistung erbrachte meine Kommilitonin Anjuli Knäsche. Sie wurde mit übersprungenen 4,30 m Zweite im Stabhochsprung.

Hanna Klein

Psychologiestudent schießt sich aufs Siegertreppchen

Eure 11 Euro machen es möglich

Am 9. und 10. Juni 2017 fanden die deutschen Hochschulmeisterschaften im Bogensport in Tübingen statt. Für die FernUni Hagen war Lars-Derek Hoffmann in der Klasse Recurve Herren am Start und sicherte sich den 3. Platz.

„Es war ein wunderbarer Event“

Lars-Derek freut sich bereits jetzt auf die DHM im nächsten Jahr, denn die Teilnahme ist nicht nur ein sportlicher Wettkampf, sondern auch ein interessanter Austausch mit anderen Studenten aus ganz Deutschland.

Wir freuen uns, dass auch die FernUni die Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler würdigt und darüber berichtet. Möglich wird die Teilnahme jedoch erst

durch die Anmeldung durch den AstA, der auch die Anmeldegebühr übernimmt. Die FernUni selbst hat für eine finanzielle Unterstützung bislang leider keinen Topf.

Wenn ihr auch Anlauf aufs Treppchen nehmen wollt,

melden wir euch gerne an: Schickt eure Unterlagen an hochschulsport@asta-fernuni.de (Nachweis der Immatrikulation nicht vergessen!). Bitte berücksichtigt eine Bearbeitungsfrist von 14 Tagen.

Eine vollständige Liste aller Termine findet ihr unter www.adh.de.



Dr. Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

Referentin für Studium und Betreuung Süd/West und Hochschulsport
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de



Diskussionsbeitrag: Relative Noten

Eine Chance für mehr Transparenz – und Gerechtigkeit?

Alle Semester wieder: das Warten auf die Prüfungsergebnisse. Habe ich bestanden? Habe ich die anvisierte oder benötigte Note erreicht?

Noten sind ein wichtiges Instrument in der Bildung, um eine Vergleichbarkeit herzustellen, – für die Universität, für die potentiellen Arbeitgeber und letzten Endes auch für einen jeden selbst.

Welches Notensystem ist besser?

Nun hat sich in Deutschland ein System etabliert, das absolute Noten vorsieht. Jede Note wird autonom und nur in Bezug auf die Erfordernisse dieser einen Prüfung vergeben. Dies hat den Vorteil, dass die Note unabhängig von der Leistung anderer erteilt wird. Dies macht insoweit Sinn, als jede einzelne Leistung ja prinzipiell ohne Einfluss der jeweils anderen Leistung erbracht wird. Um aber die Noten miteinander vergleichen zu können, müssten die Anforderungen auch von Hochschule zu Hochschule, von Modul zu Modul, von Semester zu Semester und von Prüfer zu Prüfer gleich sein. Dies ist jedoch nicht realistisch. Hierfür wurde das System relativer Noten entwickelt, dass insbesondere im angloamerikanischen Raum angewendet wird. Hierbei werden die Noten in Relation zu den anderen Prüfungsleistungen gesetzt. So gibt es z. B. eine Note A für die besten 10 %, die nächsten 25 % erhalten die Note B usw. Wählt man ein besonders schweres Modul oder hat man Pech, weil die Klausur in diesem Semester besonders schwer ist, oder studiert man an einer Hochschule mit besonders hohem Anspruch, so gereicht dies notentechnisch nicht mehr zum Nachteil des Betroffenen, da seine Leistung ja nur in Relation zu den anderen bewertet wird, die im gleichen

Modul, im gleichen Semester, an derselben Hochschule diese Prüfung abgelegt haben.

Königsweg: Kombination von Notensystemen?

Natürlich hat auch ein solches System seine Nachteile. Nach objektiven Gesichtspunkten überdurchschnittliche Leistungen werden abgewertet, wenn auch die anderen Studierenden in diesem Semester überdurchschnittlich gut sind. Genauso umgekehrt. Dies kann insbesondere dann auftreten, wenn nur wenige Studierende die jeweilige Prüfung ablegen. Der prinzipielle Vorteil dieses Systems verkehrt sich dann ins Gegenteil.

Daher macht es vielleicht Sinn, die beiden Systeme (absolute und relative Noten) zu kombinieren. Bei gemeinsamer Betrachtung kann die Beurteilung transparenter, gerechter und vor allem aussagekräftiger als die Beurteilung anhand nur eines Systems sein.

Besondere Bedeutung für die Fern-Universität

Gerade auch für die FernUniversität in Hagen ist dieses Thema diskussionswürdig. Die durchschnittliche Benotung von Leistungen fällt statistisch schlechter aus als an anderen Hochschulen im Allgemeinen, aber auch als an anderen Universitäten im Speziellen, wie bereits ein Arbeitsbericht des Wissenschaftsrates aus dem Jahr 2012 aufgezeigt hat. Dies lässt sich sicherlich nicht ausschließlich auf ein höheres Anspruchsniveau zurückführen, sondern insbesondere auch auf die besonderen Lebensumstände der meisten Fernstudierenden. Aber dennoch würde eine zusätzliche, relative

Notengebung zu mehr Notentransparenz und -gerechtigkeit beitragen.

Ich würde mich gerne mit euch über die Möglichkeit der Einführung von relativen Noten an der FernUniversität in Hagen austauschen und Für und Wider diskutieren.

Wie seht ihr die Thematik? Ihr könnt mich gerne hierzu und auch zu anderen Themen, die euch interessieren, kontaktieren: andreas.konopka@studium.fernuni-hagen.de oder auch über Facebook.

Beste Grüße
Andreas



Andreas Konopka

Mitglied des Studierendenparlamentes (Freie Studentische Allianz)
Andreas.Konopka@studium.fernuni-hagen.de

Aus der Fachschaft METI

Ein herzliches Willkommen an alle neuen Studierenden der Fakultät für Mathematik und Informatik, willkommen zurück an diejenigen, die schon länger dabei sind. Während die Fakultät für die Forschung, Lehre und auch die Prüfungen zuständig ist, vertritt unser Fachschaftsrat die Studierenden in den Fächern Mathematik, Elektrotechnik und Informatik. Auf unserer Webseite www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/ habt ihr neben aktuellen Informationen auch Zugriff auf alte Prüfungen und Prüfungsprotokolle. Dieser Bereich wächst auch mit eurer Mithilfe! Aus euren Semesterbeiträgen werden auch die Seminare, die die Fachschaft anbietet, mitfinanziert. Falls ihr selbst Interesse an unserer Arbeit habt: Die Sitzungen sind öffentlich, meldet euch gerne an die E-Mail-Adresse des Fachschaftsrates!

Pascal-Übungswochenende

Das Pascal-Übungswochenende wurde gut angenommen und wird weiter nachgefragt. Einen geeigneten Ort für ein Seminar zu finden, bei dem die Anreisewege der Studierenden minimiert werden, ist eine Herausforderung. Für das Pascal-Übungswochenende bin ich deswegen einen neuen Weg gegangen und habe eine Webabfrage zur Bedarfsermittlung erstellt. Daraus ergaben sich zwei Seminare in München und Bonn, die inzwischen erfolgreich durch-

geführt wurden. Ich werde im nächsten SprachRohr berichten, wie es gelaufen ist.

Solltet ihr auch an anderen Themen Interesse haben, könnt ihr euch gerne an mich wenden. Ich freue mich über eure Anfragen mit Angabe des Themas und des oder der Regionalzentren, die für euch am nächsten liegen. Ich werde versuchen, bei genügender Nachfrage freie Räume und geeignete Dozenten zu finden.

Und wenn ihr selbst was organisieren möchtet ...

könnt ihr auf der Seite www.fernstudis.de unter dem Menüpunkt Service > Anträge und Richtlinien den Unterpunkt „Anträge und Richtlinien“ und dort den „Leitfaden des AstA zur Förderung studentischer Arbeitsgruppen“ anklicken. Hier findet ihr Informationen darüber, wie selbstorganisierte Arbeitsgruppen einen Antrag auf Unterstützung durch einen selbst zu organisierenden Mentor beantragen können.

Java Bootcamp

Auch in dieser Ausgabe möchte ich euch auf unseren Klassiker, das Java Bootcamp hinweisen. Die nächsten beiden Termine werden 23./24.9.2017 und am 30.9./1.10.2017 angeboten und sind schon recht voll. Wei-

tere Termine findet ihr auf der Website der Fachschaft und hier im Sprachrohr. Dort gibt es auch eine ausführliche Beschreibung und Anmeldeinformationen unter http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/Anmeldung_Bootcamp.htm

Worum geht es?

Das Java Bootcamp soll euch helfen, die Java-Kenntnisse zu erwerben, die vorausgesetzt werden, um beim Programmierpraktikum (ProPra) selbstständig eine größere Programmieraufgabe unter Verwendung der Programmiersprache Java zu lösen.

Im Bootcamp wird mit einer überschaubaren Gruppe von 8 bis 9 Teilnehmern intensiv in Java programmiert. Zusätzlich sollen grundlegende Kenntnisse in der effizienten Nutzung der Entwicklungsumgebung Eclipse vermittelt werden. Das Programmierwochenende richtet sich vor allem an Studierende, welche die grundlegenden Konzepte objektorientierter Programmierung verstanden haben, wie sie im Kurs 1618 vermittelt werden, denen es aber an praktischer Programmiererfahrung fehlt und die beabsichtigen, am ProPra demnächst teilzunehmen. Das Bootcamp ist ausdrücklich nicht als „nachgelagerte 1618-Nachhilfe“ gedacht. Ein bereits bestandener Kurs 1618 mit entsprechendem Schein ist daher für alle Teilnehmenden im Bachelor-Studiengang



Informatik Teilnahmevoraussetzung (wie auch beim ProPra selbst). Studierende in Studiengängen, bei denen der 1618-Schein nicht Voraussetzung für die ProPra-Teilnahme ist (z. B. Master of Science in Praktischer Informatik), können gerne den Kursleiter Michael Paap direkt anmailen (E-Mail unten), damit geklärt werden kann, ob eine Teilnahme sinnvoll ist.

Fragen zum Java Bootcamp könnt ihr in der Newsgroup feu.informatik.bootcamp oder per Mail an javabootcampfsr@googlemail.com stellen.

Fragen und Vorschläge zu Seminaren bitte an mich: annette.stute@sv-fernuni.de

Bei Problemen oder Fragen könnt ihr euch auch gerne an eure Fachschaft wenden!

Unsere E-Mail-Adresse:

kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de

Vergesst bitte auch nicht die Evaluierungen der besuchten Lehrveranstaltungen auszufüllen, eure Rückmeldungen helfen bei der Verbesserung der Unterlagen!

Erfolgreiche Prüfungen und eine schöne Sommerzeit, danach erholt ein lehrreiches Semester wünschen wir euch allen!



Annette Stute

Stellv. Sprecherin der Fachschaft METI
(Grau & Schlau)
annette.stute@sv-fernuni.de

TeilnehmerInnen gesucht! Der Fachschaftsrat Psychologie unterstützt die folgende Studie:

Tastendrücken für die Forschung

Bitte nehmen Sie (gegen Aufwandsentschädigung) an Multitasking-Studien am Computer teil

Zwei oder mehr Dinge gleichzeitig tun? Wie geht das? Wir (Lehrstuhl Allgemeine Psychologie – Lernen, Motivation, Emotion, insbesondere Dr. Fang Zhao und Prof. Dr. Robert Gaschler) arbeiten daran, das herauszufinden. Bitte helfen Sie uns dabei!

In einem Projekt des Forschungsschwerpunktes Multitasking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (SPP 1772 www.multitasking-spp.de) führen wir Experimente im Labor in Hagen durch. Es ist nicht Voraussetzung, dass man gut in Multitasking ist. Uns geht es darum, herauszufinden, wie die Steuerung einer Aufgabe oder mehrerer Aufgaben generell funktioniert.

Die Aufgaben sind einfach gestaltet und finden an handelsüblichen Computern auf dem Campus Hagen statt. Die Teilnahme dauert 2 Stunden. Sie bekommen eine Aufwandsentschädigung von 12 € pro Stunde. Psychologie-Studierende können alternativ auch Versuchspersonenstunden gutgeschrieben bekommen.

Bitte schicken Sie eine E-Mail, damit wir einen Termin verabreden können: Experiment-AllgPs1-LME@fernuni-hagen.de („Würde gern teilnehmen, bitte um Terminabsprache.“)

<http://e.feu.de/-mitmachen>



SimEP2017

AStA der FernUniversität in Hagen



Ein Wochenende in der Rolle eines Parlamentarierers
zum Thema „Digitalisierung & Datenschutz“

Nur 60 Plätze! | Teilnahmegebühr 35.- Euro

Anmeldung vom 03.04.2017 bis 16.09.2017

17.-19.NOV.

www.fernstudis.de | SimEp@AStA-FernUni.de



Programm

Freitag, 17.11.2017

15:00 - 18:00	Anreise und Anmeldung
18:00 - 18:15	Begrüßung durch AStA Referenten
18:15 - 19:00	Fraktionen „Get Together“
19:00 - 21:00	Gemeinsames Abendessen

Samstag, 18.11.2017

08:00 - 09:00	Gemeinsames Frühstück
09:00 - 09:30	Eintreffen und Anmeldung der Teilnehmenden
09:30 - 09:45	Grußworte
09:45 - 10:15	Einführung in das Planspiel
10:15 - 10:30	Fototermin
10:30 - 12:30	Erste Beratung der Fraktionen
12:30 - 13:30	Mittagspause
13:30 - 15:30	Zweite Beratung der Fraktionen
15:30 - 16:00	Pause
16:00 - 17:30	Dritte Beratung der Fraktionen
18:00 - 20:00	Gemeinsames Abendessen
20:00 - offen	Abendprogramm: Vortrag

Sonntag, 19.11.2017

08:00 - 09:00	Gemeinsames Frühstück
09:30 - 10:00	Besprechung der Fraktionen
10:00 - 12:00	Eröffnung der Plenarsitzung und Erste Sitzung des Parlaments
12:00 - 13:00	Mittagspause
13:00 - 15:00	Plenum: Zweite Sitzung des Parlaments
15:00 - 15:30	Feedback und Überreichung der Teilnahmebescheinigungen
15:30	Ende

Einladung Planspiel „Europäisches Parlament“ am 17.-19. November 2017 in Hagen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

schon in den letzten Ausgaben des Sprachrohrs berichteten wir über das Planspiel „Europäisches Parlament“ (SimEP), dass vom 17. bis zum 19. November 2017 vom ASTA in Hagen angeboten wird.

Worum geht es und was ist das?

Die Planspiele für ein simuliertes Europäisches Parlament wurden in den letzten Jahrzehnten von den jungen europäischen Föderalisten (JEF) in vielen Städten insbesondere für Schüler abgehalten. In Zusammenarbeit mit dem JEF soll nun bei uns an der FernUni dies auch für Studentinnen und Studenten durchgeführt werden, um den europäischen Geist weiterhin auch in diesen kritischen Zeiten am Leben zu erhalten.

Das Hagener SimEP (Simuliertes Europäisches Parlament) zum Thema Digitalisierung & Datenschutz soll euch an einem Wochenende die Tätigkeit eines Parlamentariers in Straßburg bzw. Brüssel näher bringen. Hierbei werden am Samstag auf Fraktionssitzungen die politischen Stellungnahmen vorbereitet, wobei die Teilnehmer sich in die Denkweisen der unterschiedlichsten politischen Richtungen im europäischen Parlament einarbeiten müssen. Am Sonntag erfolgen dann die Parlamentssitzungen, bei dem die Teilnehmenden ihre erarbeiteten Inhalte in Reden vorstellen und in Abstimmungen einbringen werden. Das Besondere hierbei ist, dass die Teilnehmer sich in ihnen politisch fremde Ansichten einarbeiten und diese im simulierten Parlament vertreten sollen.

Für die Abendveranstaltung am Samstag versuchen wir derzeit kompetente Gäste aus Politik und Wissenschaft für entweder eine Podiumsdiskussion zur Digitalisierung oder für interessante Vorträge zu gewinnen. Hier werden wir dann auch den Bezug zur Bildungspolitik im europäischen Kontext in Verbindung mit den Chancen der Digitalisierung herstellen, der gerade für Studierende von stets wachsender Bedeutung ist.

Bis zum **16. September** habt ihr die Chance, euch noch einen der durchaus begehrten Plätze in der Hagener SimEP zu sichern (Online-Formular www.fernstudis.de) - der ASTA freut sich auf eure Anmeldungen!

Anmeldung und Modalitäten

Die vom ASTA der FernUni organisierte Veranstaltung beinhaltet die Verpflegung und falls nötig die Übernachtungen von Freitag bis Sonntag. Die Kosten betragen bei nötiger Übernachtung 70 €, ohne Übernachtungen 35 Euro.

Den Ablaufplan findet ihr umseitig, zur Anreise werden wir euch noch rechtzeitig mit Tipps versorgen.

Für die Anmeldung nutzt bitte die E-Mail-Adresse simep@asta-fernuni.de - dort erreicht ihr unsere Mitarbeiterin Mariana, die auch für eure weiteren organisatorischen Fragen (bspw. notwendige Hilfsmittel, Unverträglichkeiten) eure Ansprechpartnerin ist.

Falls was dazwischen kommt und ihr euch wieder abmelden müsst, so wendet euch bitte ebenfalls an Mariana. Soweit ihr bereits die Teilnahmegebühren bezahlt haben solltet, so wird euch diese bei einer Abmeldung bis zum 16. Oktober vollständig, und bis einschl. 01. November zu 50% erstattet. Danach ist eine Rückerstattung nicht mehr möglich.

Seit den Artikeln in den letzten Sprachrohren haben sich bereits jetzt über 30 Kommilitoninnen und Kommilitonen angemeldet, doch noch sind nahezu ebenso viele Plätze frei. Eine wirklich gute, lehrreiche SimEP benötigt ungefähr 60 Teilnehmer/innen.

Dr. Bernd Huneke

Stellv. ASTA-Vorsitzender
Sprecher Fachschaftrats WiWi (RCDS)
Bernd.Huneke@asta-fernuni.de

Carsten Fedderke

Finanzreferent
(Unabhängig)
Carsten.Fedderke@asta-fernuni.de

AStA-Förderung für Lerngruppen

Für Gruppen von mindestens 5 ordentlich an der FernUniversität in Hagen eingeschriebenen Studierenden, die in ihrer Nähe keine adäquate Betreuung erhalten, besteht die Möglichkeit, eine studentische Arbeitsgruppe zu bilden. Die studentische AG kann sich eine fachlich qualifizierte Betreuungsperson suchen und beim AStA eine Förderung beantragen.

Der AStA bietet diese Möglichkeit seit vielen Jahren an, um Betreuungslücken zu schließen. Politisch würden wir uns natürlich wünschen, dass die Fakultäten selber bedarfsgerecht betreuen. Daher ist es wichtig, dass ihr vor der Antragstellung bei uns zunächst bei der FernUni direkt nachfragt, ob ein Betreuungsangebot in eurer Nähe existiert oder organisiert werden kann. Hierbei kann das jeweilige Regionalzentrum behilflich sein.

Anträge auf die Förderung des AStA können aus allen Winkeln der Welt formlos per Mail an lerngruppen@asta-fernuni.de gestellt werden unter Angabe folgender Daten:

- Titel des Kurses oder des Moduls
- Name der Betreuungsperson (Mentor*in/Tutor*in)
- Anzahl der geplanten Stunden (wir zahlen 30 € pro 60 Min.)
- Name und Telefonnummer der/des Sprechers*in der AG
- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- ggf. Themenaufstellung der einzelnen Termine

Gibt es einen Anspruch auf die Förderung?

- Es besteht kein Anspruch auf Förderung.
- Die Anträge werden nach Eingangsdatum bearbeitet. Der AStA kann nur fördern, solange der eingestellte Etat noch nicht erschöpft ist.
- Ab 5 Personen können bis zu 10 Stunden gefördert werden, ab 8 Personen bis zu 15 Stunden, ab 12 Personen bis zu 20 Stunden und ab 15 Personen bis zu 25

Stunden. Ab 18 Personen sind bis zu 30 Stunden möglich.

Was muss nach einer Genehmigung der Stunden durch den AStA noch beachtet werden?

Wir stellen euch einen Muster-Mentoriatsvertrag zur Verfügung, den ihr mit der/dem Tutor*in/Mentor*in schließen könnt. Dieser sichert euch und eure Vertragspartner ab.

Bitte beachtet, dass ihr Lerntermine absagen müsst, wenn 72 Stunden vor eurem Termin klar ist, dass ihr zu diesem Termin weniger als 5 Personen sein werdet. Stellt sich das erst kurzfristiger heraus, dann vermerkt das bitte auf der Teilnahmeliste, damit die/der Mentor*in/Tutor*in das Treffen trotzdem berechnen kann.

Die Termine, die ihr mit eurer/m Mentor*in/Tutor*in ausmacht, sollten an Orten stattfinden, die für weitere interessierte Kommiliton*innen frei zugänglich sind. Also bitte nicht privat im Wohnzimmer.

- Macht bekannt, dass ihr diese Lerngruppe stattfinden lasst, so dass weitere dazukommen können.
- Der genehmigte Geldbetrag ist nur als Tutor*innen-/Mentor*innenhonorar zu verwenden und darf nicht für Unterbringung, Verpflegung, Fahrtkostenerstattung oder zur Beschaffung von Sachmitteln verwendet werden.
- Im Falle der unsachgemäßen Verwendung behält sich der AStA die Rückforderung vor.

Auszahlung

Die Auszahlung erfolgt auf Rechnung direkt an die/den beauftragte/n Tutor*in/Mentor*in. Die Rechnung muss enthalten:

- geleistete Stunden
- Rechnungsbetrag
- Anschrift
- Kontonummer
- Steuernummer
- Teilnahmeliste (im Anhang)
- ggf. Mentorenvertrag (im Anhang)

An diese Adresse kann die Rechnung gesendet werden:

AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Teilnahmeliste

Wir benötigen Teilnahmelisten mit folgenden Daten:

- Namen und Unterschriften
- Matrikelnummern
- Studierendenstatus
- Art der Veranstaltung
- tatsächlich erbrachte Leistung/Stundenzahl

Zum guten Schluss:

Wir freuen uns über Erfahrungsberichte sowohl zum Antrags- und Abrechnungsverfahren als auch über eure konkrete Veranstaltung.

- Was waren die Gründe dafür, dass ihr eine Lerngruppe gegründet habt?
- Hat es beim Lernen und beim Studienerfolg geholfen?
- War die Betreuung gut oder nicht so gut?

Das kann uns helfen, dieses Engagement zu rechtfertigen.

Ich freue mich auf eure Anträge!



Joana Kleindienst

SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
AStA-Referentin für Studium und Betreuung Nord-Ost

Service Nummern des AStA

Der AStA der FernUniversität bietet euch eine Vielzahl von Beratungs- und Hilfsangeboten. Folgende Telefonnummern sind für eure Anliegen verfügbar:

Inklusionshotline

Petra Lambrich
02331-3487718
inklusion@asta-fernuni.de
(Keine festen Sprechzeiten, bei Nichterreichbarkeit bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, oder per Mail um einen bitten.)

Service Nummer Internationalisierung

Rebekka Allen
Fragen rund um Auslandsaufenthalte und Internationalisierung.
02331-3487759
rebekka.allen@asta-fernuni.de
(Sprechzeiten: Dienstag 12-14 Uhr, Mittwoch 16-18 Uhr)

Psychologische Beratung

Irene Krämer
02331-3498375 oder per E-Mail:
psy-beratung@asta-fernuni.de zu erreichen.
(freitags von 18 – 20 Uhr persönlich besetzt, danach per AB oder E-Mail 24 Stunden erreichbar)

Sozialhotline

Daniel Schwarz

- „Studieren in sozialen Notlagen“
- „Studienfinanzierung und BAföG“
- „Sozialdarlehen“
- „Studium und Arbeitslosengeld II“
- „Studium in der JVA“

02331-3498376

montags von 17 bis 20 Uhr und mittwochs von 16 bis 20 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten habt ihr die Möglichkeit, euer Anliegen und eine Rückrufnummer auf unserem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Wir rufen dann schnellstmöglich zurück.



Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzende und Vorsitzender

Ulrike Breth	ulrike.breth@sp-fernuni.de
André Radun	andre.radun@sp-fernuni.de

AStA

AStA-Vorsitz	Michael Krämer	michael.kraemer@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzender, Referent für Hochschulpolitik und Gremienkommunikation	Bernd Huneke	bernd.huneke@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung	Petra Lambrich	petra.lambrich@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für Seminare und Studienangelegenheiten	Veronika Solloch	veronika.solloch@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales	Rebekka Allen	rebekka.allen@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Süd/West und Hochschulsport	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Referent für SprachRohr und Kultur	Jens-Raimier Beuerle	jens.beuerle@asta-fernuni.de
Referentin für Website und Digitales	Anna Dannemann	anna.dannemann@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referent für Büroangelegenheiten und internationalen Hochschuldialog	Daniel George	daniel.george@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Nord/Ost und Lerngruppen (bundesweit)	Joana Kleindienst	joana.kleindienst@asta-fernuni.de
Referentin für psychologische Beratung	Irene Krämer	irene.kraemer@asta-fernuni.de
Referent für Bafög, Soziales und JVA	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@asta-fernuni.de

Fachschaftsräte

Sprecher des Fachschaftsrats METI:	Klaus Gajke	klaus.gajke@mathinf.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats KSW:	Gudrun Baumgartner Jens-Raimier Beuerle	gudrun.baumgartner@ksw.fsr-fernuni.de jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats ReWi:	Anna Dannemann	anna.dannemann@rewi.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats WiWi:	Jutta Ferber-Gajke Bernd Huneke	jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie:	Rebekka Allen	rebekka.allen@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Kevin Rübenstahl	gf@bildungsherberge.de
Reservierungen, Service:	Manuel Schächtele, Betty Geß	reservierung@bildungsherberge.de
Haustechnik:	Günther Mang	

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen	Dirk Stangneth Angelika Rehborn Mariana Mondragón Contreras Stefanie Bleicker	dirk.stangneth@asta-fernuni.de angelika.rehborn@asta-fernuni.de mariana.mondragon.contreras@asta-fernuni.de stefanie.bleicker@asta-fernuni.de
---	--	--

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

SCHWARZES BRETT

**PSYCHOLOGISCHE
BERATUNG DES ASTA**

Die psychologische Beratung ist unter
02331-3498375 oder per E-Mail:
psy-beratung@asta-fernuni.de
zu erreichen.

(freitags von 18 - 20 Uhr persönlich
besetzt, danach per AB oder E-Mail
24 Stunden erreichbar)



Euer ASTA bei

Facebook:

[facebook.com/asta.fernuni/](https://www.facebook.com/asta.fernuni/)

AUTOREN GESUCHT!

Beiträge und Leserbriefe bitte
an sprachrohr@asta-fernuni.de.
Einsendeschluss für die nächste
Ausgabe ist der 3. Oktober 2017.

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der
Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Jens-Raimer Beuerle (V.i.S.d.P.),
c/o AstA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, www.lektorat-freiburg.net

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Dr. Gudrun Baumgartner, Jens-Raimer Beuerle,
Ulrike Breth, Martina Höge-Cordier, Kornelia El-
linger, Carsten Fedderke, Betty Geß, Anka Hansen,
Dr. Bernd Huneke, Hanna Klein, Andreas Konopka,
Björn Kothy, Petra Lambrich, André Radun, Jes-
per-Magnus Schäfers, Veronika Solloch, Janina
Strümpf, Annette Stute

Satz:

Jens-Raimer Beuerle
Mariana Mondragón Contreras

Titelbild:

www.simep.eu/ Jan Steinhauer

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte
für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei
den AutorInnen.

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine
geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist
dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen
und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge müssen nicht mit der Meinung der Redak-
tion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich
die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Ein-
setzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der
Studierendenschaft in Hagen und wird durch die
Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten
Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie
sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de.



**BILDUNGSSHERBERGE DER
STUDIENDENSCHAFT
DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**

**Übernachtungsmöglichkeit
für Studierende der Fernuniversität in Hagen**

24,00 €* pro Nacht



Seminarort

**des AStA's und der Fachschaften, wie auch
für unser Angebot an Bildungsurlaubsseminaren**

Internet: www.bildungsherberge.de

Adresse: Roggenkamp 10, 58093 Hagen

*** Preis für Einzelzimmer**